

Unter die Räder gekommen?

Die Unfallstatistik, zu lesen auf Seite 3



Foto: (ps)

Adressfeld

Hier könnte z.B. auch Ihre Anschrift stehen.
FRANKFURT aktuell erscheint alle zwei Monate
und bringt viel Wissenswertes für RadlerInnen
aus und um Frankfurt am Main.

www.adfc-Frankfurt.de

Einladung zur Weihnachtsfeier 2006

Einer alten Tradition folgend, wird es auch in diesem Jahr wieder eine Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurts geben. Alle Mitglieder sowie Freunde und Förderer des ADFC sind herzlich eingeladen. **Die Feier findet am Donnerstag den 07.12.2006 von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr statt. Helfer sind wie gewöhnlich bereits ab ca. 17.30 Uhr gerne willkommen.** Auch der Ort der Feier ist ein bekannter. Wir nutzen wieder das Bürgerhaus Bockenheim in der Schwälmer Straße 28.

Wir wollen in gemütlicher Runde beim Knabbern an selbst gebackenem oder selbst gekauftem Gebäck mit einem Glas Früchtetee oder heißem Apfelwein in der Hand das vergangene Jahr Revue passieren lassen.

Originelle Beiträge zum Gelingen der Feier sind willkommen. Wer eine Idee hat, melde sich bitte bei einem Mitglied des Vorstands. Die Adressen sind auf der Seite 2 dieses Heftes zu finden. Ein Höhepunkt des Abends wird wieder Fritz Biel mit seiner „Traditionellen

Pixel Show“ sein, in der er an die herausragenden Ereignisse des Jahres erinnern wird. Wer hierzu Fotos von ADFC-Aktivitäten beisteuern möchte, sende sie bitte vorab per Mail an Fritz.

Bis zur Feier wünschen wir Euch einen schönen Fahrradherbst.
Für den Vorstand, Uwe Hofacker





Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

ADFC Frankfurt am Main e.V.

Vorstand: Simone Bolte, Uwe Hofacker, Jürgen Johann, Albrecht Reinhard, Anne Wehr

Kassenwart: Achim Isenberg

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main, Fichardstraße 46, 60322 Frankfurt am Main
© 069/94 41 01 96 · Fax: 069/94 41 01 93
www.ADFC-Frankfurt.de, kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 17.15 - 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.): 11.00 - 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank, Frankfurt, Kto.-Nr. 77 111 948, BLZ 501 900 00

Kontakte für die Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer
Anzeigen: Michael Samstag
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie:

Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul

technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,

Jürgen Johann
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer

Sprecher: Fritz Biel
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Unfall: Fitz Bergerhoff
© 069/56 29 37
unfall@adfc-frankfurt.de

AG WWW: Fritz Biel, Oliver Ramstedt, Michael Samstag, Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill
infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Frankfurt-West: Christian Kümmerlen
Nordwest: Petra Honermann

E-mail, Telefon, Fax

Fritz Biel

fritzbiel@adfc-frankfurt.de
© ISDN 069/52 95 74
PC-Fax 069/95 29 73 53

Simone Bolte

simone.bolte@adfc-frankfurt.de
© 069/26 40 83 81

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
© 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
© 069/57 00 97 18

Petra Honermann

© 069/51 68 26

Achim Isenberg

achim.isenberg@adfc-frankfurt.de
© 069/95 11 64 90

Jürgen Johann

jueergen.johann@adfc-frankfurt.de
© 069/76 29 28

Klaus Konrad

© 069/30 61 55
Fax: 069/30 85 28 79

Christian Kümmerlen

© 069/30 27 95

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de
© 0176/29 37 87 14

Ralf Paul © 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
© 0 61 92/9 517 617

Oliver Ramstedt

oliver.ramstedt@adfc-frankfurt.de
© 069/46 52 63

Albrecht Reinhard

albrecht.reinhard@adfc-frankfurt.de
© 069/45 52 74

Michael Samstag

michael.samstag@adfc-frankfurt.de
© 069/61 87 33
Fax 069/61 72 44

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de
© 069/46 59 06

Gisela Schill © 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
© 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de
© 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
© 069/95 78 00 92
Fax 069/95 78 00 93

Editorial

Eigentlich gehören an diese Stelle die jahreszeitlich üblichen Erinnerungen und Ermahnungen. Das Wetter ist unbeständig, die Dunkelheit setzt früh ein, lichtloses Fahren ist gefährlich und die Kälte zwingt zu passender Kleidung. Habe ich etwas vergessen? Alles nichts Neues, alles alljährlich wiederkehrend, alles Allen bekannt. Erwähnenswert erscheint mir allerdings, dass sich doch eine Kleinigkeit verändert hat: Die Anzahl der mit den oben genannten Widrigkeiten Kämpfenden wächst. Wobei offensichtlich die wenigsten wirklich kämpfen – sie fahren einfach weiterhin mit dem Rad zur Arbeit, so, als sei das keine Frage der Jahreszeit, sondern schlicht selbstverständlich. Ist das nicht auch Fortschritt?

Die Zahl der bei Unfällen verletzten Radfahrer hat im vergangenen Jahr einen traurigen Höhepunkt erreicht. Sieht so die Kehrseite der (Fortschritts-) Medaille aus? Mehr Radverkehr bringt auch mehr Unfallbeteiligte hervor, könnten wir spekulieren. Die Zahlen, die die AG Unfall in dieser Ausgabe präsentiert, legen dies nahe. Umso wich-

tiger ist es, dass Rad fahrende Verkehrsteilnehmer die zuständigen Stellen über die oft unfallträchtigen Mängel auf Straßen und Wegen informiert. Manchmal hilft schreiben nämlich, sehen wir auf Seite 19.

In Ausgabe 4 haben wir uns über die Drängelgitter an der Zufahrt zum neuen Stadtbahn-Betriebshof mokiert. In der vorliegenden Ausgabe klärt Fritz Biel nun darüber auf, dass Drängelgitter eigentlich Umlaufsperrn heißen, diese aber im Zuge der Einrichtung der Fahrradrouten Fechenheim-Innenstadt am Betriebshof verschwinden sollen zu Gunsten von Schranken, die nur bei Durchfahrt eines Zuges geschlossen werden. Ist nicht auch das Fortschritt? Wobei die Frage bleibt, warum Straßenbahnen hier durch Drängelgitter oder Schranken vor Radfahrern geschützt werden, während sie sich andernorts in dieser Stadt ungeschützt auf ihren Gleisen bewegen dürfen. Wer eine Antwort parat hat, schreibe sie an die Redaktion.

Gute Fahrt durch alle Drängelgitter genannten Umlaufsperrn wünscht

Peter für das Redaktionsteam

Inhalt

1	Einladung zur Weihnachtsfeier 2006
2	Editorial, Kontakte
3	Unerfreuliche Entwicklung – die Unfallstatistik 2005
5	Aktion des Verkehrssicherheitsrates
6	Baustelle Große Eschenheimer
7	Bitte nicht drängeln
8	ADFC-Codegenerator ■ Fahrraddieb sägt Baum um
9	Termine, Treffpunkte, Ortsbeiräte
10	Bad Vilbel: Bürgernähe sieht anders aus Radeln auf ehemaligen Bahnstrecken
11	Radlertreff in Karben ■ Über die Hohe Straße ■ Nachwuchs
12	Kurzmeldungen aus dem Hochtaunuskreis
13	Griff sucht Mast ■ Rad(rund)tour „Rund um Usingen“ Kontakte ADFC Hochtaunus / Bad Homburg / Usinger Land
14	Ins fränkische Weinland
16	Tour de Natur 2006
18	Leserbriefe
19	Manchmal hilft schreiben ■ Kleinanzeigen Impressum, Fördermitglieder
20	Touren, Aktionen, Codierungen ■ Mobilität hat ihren Preis Alkohol am Fahrradlenker ■ Das Trikot

Unerfreuliche Entwicklung – die Unfallstatistik 2005

Bericht aus der AG Unfall

Wie war die Unfallentwicklung in Frankfurt am Main im Jahre 2005 gegenüber den vorangegangenen Jahren für die Zweiradfahrer und die Fußgänger? Wie wir sehen werden, ist die Entwicklung für die Radfahrer und Radfahrerinnen nicht erfreulich.

Der Bericht erscheint erst im letzten Heft diesen Jahres, weil noch kein Verkehrsbericht vorliegt. Dieser konnte für das Jahr 2005 vom Polizeipräsidium offenbar noch nicht erstellt werden. Möglicherweise ist das auf den Arbeitsanfall im Zusammenhang mit den Belastungen durch die Fußballweltmeisterschaft zurückzuführen. Die hier vorgelegten Zahlen stammen aus der Verkehrsunfallstatistik 2005, die als Pressepapier vom Polizeipräsidium im April 2006 herausgegeben worden war und gegenüber dem üblichen Verkehrsbericht stark verkürzt ist. So ist unser hier wiedergegebenes Zahlenmaterial auch deutlich vermindert im Vergleich zu den Berichten der vergangenen Jahre, umfasst aber jetzt bereits einen Zeitraum von vier Jahre.

Die Tabelle gibt die Anzahlen der in Frankfurt verletzten und getöteten Verkehrsteilnehmer insgesamt an, sowie die der motorisierten Zweiradfahrer, der Radfahrer und der Fußgänger.

Die Zahlen für die verletzten Zweiradfahrer und Fußgänger sind außerdem noch als Diagramm dargestellt.

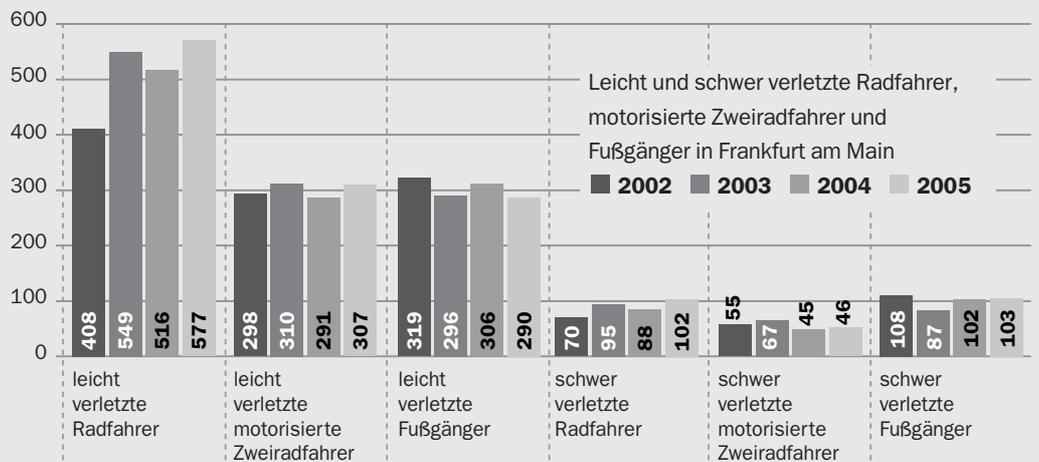
Die Tabelle zeigt, dass die Anzahl der im Verkehr verunglückten Menschen in Frankfurt in den Jahren 2002 bis 2005 kontinuierlich zurückgegangen ist, nämlich von 3243 über 3219 und 3182 auf 3045 im vergangenen Jahr. Das gilt jedenfalls für die verletzten, nicht unbedingt für die getöteten Verkehrsteilnehmer. Hier sind die Zahlen in den vier Jahren stark schwankend zwischen 9 und 17 Getöteten. Es sind vor allem Fußgänger betroffen, von denen wiederum 9 bei Verkehrsunfällen ihr Leben lassen mussten. ➤➤

Zahlen für verschiedene Verkehrsteilnehmer in Frankfurt am Main

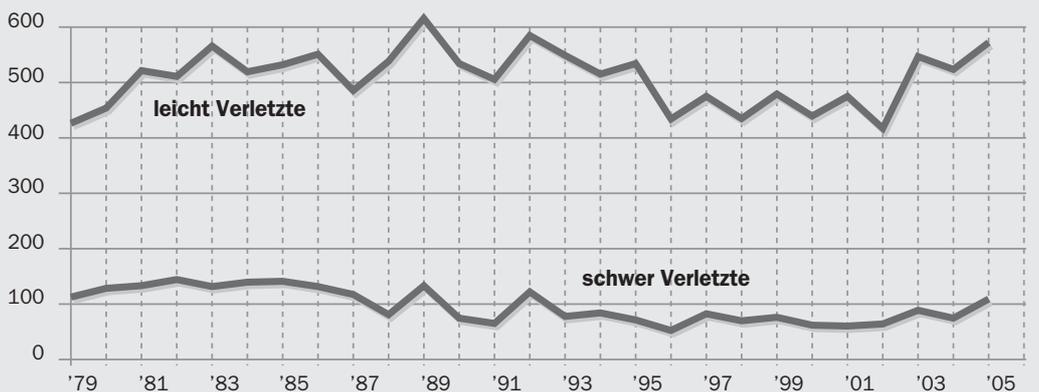
(aus „Verkehrsbericht 2002“, „... 2003“ und „...2004“, sowie „Verkehrsunfallstatistik 2005“ des Polizeipräsidioms Frankfurt a.M.) k.A. = keine Angaben

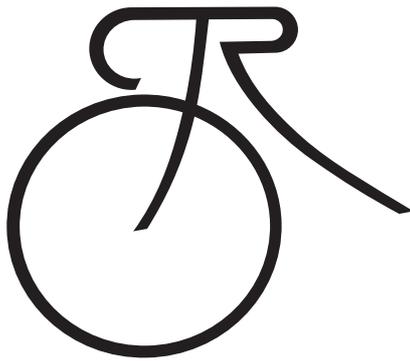
		insgesamt	davon				
			Radfahrer	motor. Zweiradfahrer	PKW-Insassen	Fußgänger	Sonstige
Leichtverletzte	2002	2.835	408	298	1.671	319	139
	2003	2.850	549	310	1.532	296	163
	2004	2.830	516	291	1.556	306	161
	2005	2.689	577	307	k.A.	290	k.A.
Schwerverletzte	2002	398	70	55	142	108	23
	2003	352	95	67	93	87	10
	2004	343	88	45	93	102	15
	2005	343	102	46	k.A.	103	k.A.
Getötete	2002	10	1	1	5	3	0
	2003	17	4	1	3	9	0
	2004	9	1	0	3	5	0
	2005	13	3	0	k.A.	9	k.A.

Bei Verkehrsunfällen leicht und schwer verletzte Radfahrer in Frankfurt am Main



Verkehrsunfälle mit Radfahrern in Frankfurt am Main, 1979–2005





radschlag

Radschlag GmbH	Di. 10.00 – 18.30
Hallgartenstraße 56	Mi. 10.00 – 18.30
60389 Frankfurt am Main	Do. 12.00 – 20.00
Tel. 069 / 45 20 64	Fr. 10.00 – 18.30
Fax 069 / 45 32 84	Sa. 10.00 – 16.00
	Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de



Räder für alle Lebenslagen

-  **Trekkingräder
Mountain-Bikes**
-  **Stadt- und Tourenräder**
-  **Rennräder**
-  **Kinder- und Jugendräder**
-  **Liege- und Lasträder**
-  **Falträder**
-  **Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt**

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10.00 – 19.00 h, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Adalbertstraße 5 · 60486 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0
 Fax 069/707 69 11-3 · www.perpedale.de · info@perpedale.de

►► Was den Anteil der Verunglückten bzw. Unfallbeteiligten angeht, so weist die Unfallstatistik 2005 aus, dass PKWs zu 72,8%, Radfahrer zu 10,7%, Fußgänger zu 6,1% und Krafräder einschließlich Mopeds zu 5,4% an den Unfällen im Stadtgebiet beteiligt waren.

Betrachtet man nun die Zahlen im Einzelnen, so zeigt sich, dass die Unfälle der motorisierten Zweiradfahrer in den vier Jahren in ähnlicher Größenordnung liegen, sie schwanken um 12% mit einem Maximum im Jahre 2003. Ähnliches gilt für die Fußgänger. Hier liegt die Schwankungsbreite um 10% mit einem Minimum im Jahre 2003. Bei den Radfahrern hat sich unsere gegen Ende des Jahres 2005 ausgesprochene Hoffnung nicht erfüllt, dass nämlich die Unfallzahlen gegenüber 2004 weiter sinken mögen. Ganz im Gegenteil, die Zahl der Unfälle liegt in 2005 noch über denen von 2003, dem Jahr, in dem wir bereits eine deutliche Steigerung gegenüber den vorangegangenen Jahren feststellen mussten. Die Zunahme in 2005 gegenüber 2004 beträgt fast 13%. Die Schwankungsbreite bei den Radunfällen liegt in den betrachteten vier Jahren bei 30 bis 40%, je nach dem, auf welches Jahr man sich bezieht. Und ein Maximum wurde in 2005 erreicht, in welchem Jahr auch drei getötete Radfahrer zu beklagen waren.

In diesem noch laufenden Jahr 2006 sind bereits 4 Menschen zu beklagen, die mit dem Fahrrad unterwegs waren und infolge von Unfällen starben. (Siehe auch Artikel in Heft 4/2006 von **FRANKFURT aktuell**.) Über die Anzahl der Verletzten können wir im Moment noch keine Aussagen machen. Soweit uns bisher bekannt wurde, dürfte die Zahl der Radunfälle im ersten Halbjahr 2006 bei knapp 400 liegen. Damit ist für dieses Jahr nochmals eine Steigerung der Radunfälle zu erwarten.

Einen Überblick über die langfristige Entwicklung der Radunfälle in Frankfurt hatten wir in Heft 6/2004 gegeben, hier nochmals, ergänzt bis 2005 abgebildet. Die damals für die Jahre bis 2002 insgesamt fallende Tendenz hat sich offenbar nicht fortgesetzt und das Jahr 2003 mit der starken Er-

höhung der Unfallzahlen war anscheinend kein Ausreißer. Wenn es in der Verkehrsunfallstatistik des Polizeipräsidiums heißt: „In einer Zehnjahreszeitleiste lässt sich verdeutlichen, dass sich die Anzahl dieser Unfälle seit Jahren in der Größenordnung zwischen 500 und 690 bewegt“ (S. 7), so können wir dem nicht ganz zustimmen. Im Zeitraum zwischen 1993 und 2004 bewegten sich die Zahlen zwischen 500 (im Jahre 2002 „nur“ 479) und 650, lagen also im Schnitt niedriger. In den Jahren davor lagen sie deutlich höher, nämlich zwischen 600 und 700, teilweise sogar noch darüber (1983, 1989 und 1992).

Über die Gründe für die Zunahme der Unfälle seit dem Jahre 2003 mag man spekulieren. Wir gehen aber davon aus, dass ein Hauptgrund in der Zunahme des Radverkehrs in Frankfurt überhaupt liegt. Diese Vermutung wird auch von der Tatsache gestützt, dass in den Städten Dortmund und Duisburg (aus unserem laufenden Städtevergleich) die Unfallzahlen in 2005 deutlich unter denen von 2004 und 2003 liegen. In Düsseldorf sind sie nur unwesentlich höher.

Hoffen wir, dass diese Entwicklung in Frankfurt entkoppelt werden kann. Angestrebt wird eine Zunahme des Radverkehrs bei gleichzeitiger Abnahme der Anzahl der Radunfälle. Und dazu können auch die Radfahrer selbst beitragen. Denn nach wie vor gelten als Ursachen für fast 50% der Unfälle die falsche Fahrbahnbenutzung, insbesondere auf Radwegen und Verkehrsverletzungen, insbesondere das Nichtbeachten von Rotlicht.

Ungeachtet dessen sind die Aktiven im ADFC, speziell in der AG Verkehr bemüht, die allgemeinen Bedingungen für die Radfahrerinnen und Radfahrer in Frankfurt weiter zu verbessern. Und sie wünschen sich in diesem Bemühen durchaus eine stärkere Unterstützung der Radler in Frankfurt, die Probleme wahrnehmen und erkennen. Und dabei sind immer auch solche, die ohne größeren Aufwand beseitigt werden können, wenn man die zuständigen Stellen in der Verwaltung darauf hinweist.

Fitz Bergerhoff

Aktion des Verkehrssicherheitsrates

Motto der Veranstaltung: Jung und Alt im Straßenverkehr – gemeinsam und rücksichtsvoll

In diesem Jahr gab es nur eine Veranstaltung des Verkehrssicherheitsrates am 12. September.

Wie schon in den vergangenen Jahren konnte sich der Verkehrssicherheitsrat wesentlich auf die Arbeit von Schulen stützen. So fand der diesjährige Aktionstag wieder in der Werner-von-Siemens-Schule statt, an der besonders günstige Bedingungen für derartige Veranstaltungen gegeben und einige engagierten Kollegen tätig sind. Beteiligt war auch die Heinrich-Kleyer-Schule. Beide Schulen sind berufsbildende Einrichtungen.

Das aggressive und häufig zu schnelle Fahren von Autofahrern und durchaus auch Autofahrerinnen im Stadtbereich war ursprünglich Ausgangspunkt einer Themenwahl für dieses Jahr im Verkehrssicherheitsrat. Dazu kamen dann die Probleme, die ältere Menschen im Straßenverkehr zunehmend haben können und daraus ergab sich das oben genannte Thema. Eine Reihe von Kollegen und eine Kollegin an den beiden genannten Schulen erklärten sich bereit, Aspekte des Problembereiches im Unterricht von je einer ihrer Lerngruppen kreativ bearbeiten zu lassen, um es auf der öffentlichen Veranstaltung am Aktionstag dann auch vorzustellen. So waren die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler ein wesentlicher Bestandteil der Veranstaltung. Großen Beifall fand der von einer Schülergruppe hergestellte Dokumentarfilm zum Thema Straßenverkehr, mit dem die Veranstaltung eröffnet wurde. Abb. 1 zeigt zwei Mitarbeiterinnen an diesem Projekt vor dem Titelbild des Filmes.

Der zweite Beitrag war ein lebendiger und informativer Vortrag von Herrn Prof. Dr. Bratzke vom Zentrum der Rechtsmedizin in Frankfurt über Aspekte des Themas aus rechtsmedizinischer Sicht. In der Schülerschaft fand der Vortrag interessierte Zuhörer.

Im Zentrum des Vormittags stand eine Diskussionsrunde (siehe Abb. 2), an der in der Mehrzahl Vertreter der älteren Generati-

on teilnahmen, moderiert von einem Schüler der Heinrich-Kleyer-Schule, der seine Aufgabe souverän meisterte. Schwerpunkte in der Diskussion waren die Themen Öffentliche Verkehrsmittel, Radfahrer und Autofahrer. Aus dieser Diskussionsrunde seien hier eine durchaus subjektive Auswahl von Beiträgen mitgeteilt:

Von den Senioren erfuhr man, dass es unter den Jugendlichen zahlreiche höfliche Menschen gibt, die den Älteren etwa in der U-Bahn ihre Plätze anbieten. Dies geschieht vornehmlich durch junge Menschen ausländischer Herkunft.

Beklagen müsse man sich über Radfahrer, die rücksichtslos gegenüber Fußgängern über Gehwege brausen und dabei Zusammenstöße und gerade bei älteren Menschen schwere Verletzungen riskieren. Dem wurde entgegengehalten, dass auch Fußgänger sich leichtfertig und regelwidrig verhalten, wenn sie unachtsam auf Radwegen gehen und dabei die Radfahrerinnen und Radfahrer behindern.

Im Hinblick auf das Autofahren wurde von den Jugendlichen für einen Gesundheitscheck bei den älteren Führerscheininhabern plädiert. Dem hat Herr Prof. Bratzke, vor allem auch mit dem Hinweis auf die keineswegs auffälligen Unfallzahlen von älteren Autofahrern widersprochen.

Im weiteren Verlauf haben die Arbeitsgruppen der Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse vorgestellt und hat Herr Ullrich von der Direktion Verkehrssicherheit des Polizeipräsidiums die Verkehrsunfallstatistik des Jahres 2005 dargestellt.

Nach den Vorträgen und Vorstellungen war Gelegenheit für die Teilnehmer sich verschiedenen Tests zu unterziehen. Dies waren Seh-, Hör- und Reaktionstests. Es gab die Möglichkeit für Selbstversuche mit einer „Rausch“brille und Autofahrversuche in einem Fahrsimulator. (Abb. 3)

Ein Mitarbeiter des ADAC vermittelte mit großer Eindringlichkeit



Bild 1: Mitarbeiterinnen am Projekt Dokumentarfilm Foto: Fitz Bergerhoff



Bild 2: Diskussionsrunde mit der älteren Generation Foto: Axel Reinisch



Bild 3: Selbstversuche auf dem Schulgelände Foto: Fitz Bergerhoff

Kenntnisse über Sicherheitsaspekte beim Autofahren, die nicht nur für Fahranfänger wichtig sind. Dabei ging es um passive und aktive Sicherheit. Fahr- und Bremsversuche auf dem Schulgelände, jeweils mit Beifahrern, konnten teilweise demonstrieren.

Während der Veranstaltung lief ein Gewinnspiel, bei dem Fragen zum Straßenverkehr zu beantwor-

ten waren. Deren Gewinner wurden am Schluss mitgeteilt. Als Hauptgewinn ging ein Sicherheitstraining auf dem ADAC-Übungsplatz an einen Schüler.

Insgesamt kann man die Veranstaltung sicher als gelungen bezeichnen. Und dafür sei vor allem den Akteuren an den beiden Schulen auch an dieser Stelle gedankt.

Fitz Bergerhoff

Baustelle Große Eschenheimer

Neuer Verkehrsdezernent setzt Radfahrstreifen durch

Seit Jahren schon ist die Große Eschenheimer Straße vor allem eines: eine große Baustelle. Der dort Anfang der 90er-Jahre noch vom damaligen Fahrradbeauftragten Peter Blöcher aufgebrachte Radfahrstreifen verschwand gleich nach Beginn der Bauarbeiten an dem Großprojekt „Frankfurt Hoch Vier“ Mitte 2004 hinter dem Bauzaun, der verbliebene Rest bis zur Stiftstraße liegt seitdem verborgen unter einer von Hunderten von Lastwagen täglich erneuerten Dreckschicht.

Am Anfang stand das Versprechen, die wichtige innerstädtische Süd-Nord-Verbindung so schnell wie möglich auch für den Radverkehr wieder sicher passierbar zu machen. Gleich nach dem Ende der Kanalarbeiten Ende 2004 sollte wieder ein durchgehender Radfahrstreifen in Regeltbreite (1,85 Meter) abmarkiert werden, so die Aussage der Vertreter des Investors MAB auf Nachfrage des ADFC im Verkehrsausschuss des Stadtparlaments. Stattdessen kam die Mauer. Mit den auf der Straße und zu allem Überfluss auch noch schräg zur Fahrbahn wurde ein Monstrum aus Beton und Stahl postiert, „aus Schallschutzgründen“, wie es hieß. Zum Schutz der Mauer wurde eine ganze Kolonne von scharfkantigen rot-weißen Baken aufgestellt, die den verbliebenen Straßenraum weiter einengten und besonders die rechts fahrenden Radfahrer gefährdeten. Zum Glück wurden sie nach einer Weile von gelben Blinklampen auf der Mauerkante abgelöst.

In der Folge gab es eine ganze Reihe mehr oder weniger verunglückter Versuche, mittels gelber Leitlinien in der trichterförmig sich zuziehenden Gasse zumindest auf Teilabschnitten so etwas wie einen Schutzraum für die Radfahrer abzumarkieren. So lange nicht allzu viel Verkehr herrschte, mussten sich die Radfahrer nur mit uneinsichtigen Autofahrern herumärgern, die unbedingt an der engsten Stelle überholen wollten. Aber sobald sich der Autostrom von der Ampel bis in die enge Gasse hinein zurückstaute, ging nichts mehr. Eigentlich war die Fahrbahn auch an

der Engstelle breit genug, um den Radfahrern ein sicheres Vorbeifahren zumindest an stehenden PKW zu ermöglichen. Da diese aber mitten auf der Fahrbahn standen und den gesamten Platz für sich beanspruchten, kam man kaum vorbei.

Der schon damals vom ADFC gemachte Vorschlag, an der eigentlichen Engstelle einen ausreichend breiten Schutzstreifen abzumarkieren, um die Wagenlenker zu veranlassen, sich weiter links aufzustellen, fand zum damaligen Zeitpunkt nicht die Zustimmung der Straßenverkehrsbehörde.

Zwei Jahre später geht nun doch, was damals nicht ging. Nur wenige Wochen nach dem Amtsantritt des neuen Verkehrsdezernenten Lutz Sikorski (Die Grünen) wurde in der Großen Eschenheimer Straße wieder ein Radstreifen markiert. Im Bereich der Engstelle geht die durchgehende Breitstrichmarkierung in eine unterbrochene Leitlinie über, um breiten Fahrzeugen die Mitbenutzung des Schutzstreifens zu ermöglichen. Für PKW bleibt auch links von der Linie ausreichend Platz.

Frankfurts Radfahrer wissen ein Lied zu singen über die kurze Lebensdauer so mancher Fahrbahnmarkierung. Auch in der Großen Eschenheimer klappte es erst nach mehreren Anläufen. Um Geld zu sparen hatte die Baufirma zuerst die Markierungen nur aufgeklebt. Das hielt allerdings nur wenige Tage, dann musste nachgebessert werden. Nun sind dort statt der gelben Baustellenmarkierungen dauerhafte weiße Markierungen aufgebracht – angesichts der Tatsache, dass uns die Baustelle „Frankfurt Hoch Vier“ noch einige



Er ist wieder da – Radstreifen in der Großen Eschenheimer Straße



Es geht doch – Schutzstreifen am Ende der „Großen Mauer“

Fotos: Fritz Biel

Zeit erhalten bleiben wird, sicher eine lohnende Investition.

Wo Licht ist, gibt es meistens auch Schatten. Statt die neue Markierung bis zur Ampel an der Stiftstraße fortzuführen und dort an den vorhandenen Radfahrstreifen anzuschließen, sollen sich die Radfahrer mal wieder im Hakenschlagen üben. Unmittelbar hinter dem Ende der „Großen Mauer“ knickt der neue Radfahrstreifen fast rechtwinklig zum rechten Fahr-

bahnrand hin ab – quer über die Baustellenausfahrt, direkt vor die Schnauze der Lastwagen. Auf Nachfrage im Büro des Verkehrsdezernenten verspricht Ingmar Bolle, der neue Referent von Lutz Sikorski, dass auch hier nachgebessert wird. Bolle weiß, worauf es beim Radfahren ankommt. Er kommt aus Münster.

Voller Hoffnung, dass der guten Tat noch viel folgen mögen, ist

Fritz Biel

Bitte nicht drängeln

Der Volksmund nennt sie Drängelgitter, der Fachmann spricht von Umlaufsperrn. womit schon zwei wesentliche Aspekte des Themas angesprochen wären: Wo sie angebracht werden, erzeugen sie bei entsprechendem Verkehrsaufkommen Gedränge und zum Befahren sind sie im Allgemeinen nicht gedacht. In Amtsstuben sind sie ebenso beliebt wie in Stadtteilparlamenten.

Sie gelten als probates Mittel zum Stoppen unbotmäßiger Radfahrer und sind bei Unfällen oder Konflikten schon deswegen gerne das Mittel der Wahl, weil sie ganz handgreiflich belegen, dass man etwas unternommen hat. Sie sind sozusagen der in Eisenrohr gebogene Tätigkeitsnachweis. Ob sie nützlich sind im Sinne der Auftraggeber, darf in den meisten Fällen durchaus in Zweifel gezogen werden.

Während ihr Nutzen sich also in engen Grenzen hält, sind ihre Nachteile durchaus gravierend. Wer schon einmal versucht hat, mit einem Kinderwagen, einem Dreirad oder einem Fahrrad mit Anhänger ein „scharf eingestelltes“ Drängelgitter zu passieren, kann ein Lied davon singen. Das gilt umso mehr für behinderte Dreirad- und Rollstuhlfahrer. Kommt dann, wie an der Querung der Bockenheimer Anlage im Verlauf des „Trutz“ (s. Foto) oder am „Gaasebrickelsche“ über die Nidda in Höchst noch ansteigendes Gelände oder eine Bordsteinkante hinzu, geht ohne fremde Hilfe nichts mehr.

Um nicht missverstanden zu werden: Zweifellos gibt es Situationen, in denen es angebracht ist, den ungestümen Vorwärtsdrang rennender Kinder oder rollender Radfahrer zu bremsen und in geordnete Bahnen zu lenken. Aber dafür braucht man keine Eisenkonstruktionen, die selbst für Fußgänger nur als Einbahnstraße passierbar sind und die Konflikte zwischen den Betroffenen eher vermehren, während sie von der angepeilten Zielgruppe rücksichtsloser Radfahrer allenfalls als sportliche Herausforderung angesehen werden.

Querung von Straßen

Sicher gibt es Fälle, wo es Sinn macht, die ungesicherte direkte Querung einer vielbefahrenen Straße durch den Einbau von

Schutzgittern zu verhindern. Ein Lehrbeispiel, wie man es nicht machen soll, ist die Querung der Homburger Landstraße im Verlauf des Niddauerwegs. Obwohl der Überweg mit einer Ampel gesichert ist, wurden dort zusätzliche Drängelgitter aufgebaut, die geeignet sind, bei entsprechendem Andrang am Wochenende massive Konflikte und Gefahren zu erzeugen. Oder macht es irgendeinen Sinn, einen Passanten, der verbotswidrig die Straße bei Rot überquert, daran zu hindern, die Fahrbahn schnellstmöglich zu verlassen?

Querung von Schienen

Noch immer schreiben die einschlägigen Richtlinien für die Querung von Schienen an ungesicherten Übergängen Umlaufsperrn vor. Gerade dort aber können zu eng angelegte Sperren schwerwiegende Folgen haben. Voll darauf konzentriert, sich durch das Hindernis zu winden, kann man schon mal die Gefahr vergessen, wegen der es angebracht wurde. Schlechtes Beispiel aus den letzten Jahren ist die Querung der Zufahrt zum U-Bahn-Betriebshof der Stadtwerke am Erlenbruch. Zumindest hier ist Abhilfe in Sicht. Im Zuge der Einrichtung der Fahrradroute Fechenheim-Innenstadt soll eine automatische Schranke die Sicherung des Übergangs übernehmen, die nur dann geschlossen wird, wenn Züge in den Betriebshof ein- oder ausfahren.

Was tun?

Zum Glück gibt es auch Beispiele der eher positiven Art. Peter Sauer hat schon im letzten Heft über die nach dem tödlichen Unfall in Alt-Fechenheim neu eingerichtete Sicherung der dortigen Schienenquerung berichtet.

Im Ortsbeirat 8 wurde ein CDU-Antrag angenommen, das Rohrlabyrinth an der U-Bahn Haltestelle



Radfahrer unter sich – Drängelgitter am „Gaasebrickelsche“ in Höchst
Foto: Rolf Oeser



Doppelt geschweißt hält besser – Rohrverhau an der U-Bahn-Station Wiesenu
Foto: Fritz Biel



Immer schön der Reihe nach – Stau am Drängelgitter in der Bockenheimer Anlage.
Foto: Fritz Biel

Wiesenu etwas zu lichten (OM 339 vom 15.8.06)

In Sachen „Gaasebrickelsche“ in Höchst hat der Ortsbeirat 6 den Magistrat „beauftragt“, die Schutzgitter so zu versetzen, dass sie besser passierbar sind (OM 417 vom 26.9.06).

Der Ortsbeirat 9 bittet den Magistrat, die Gitter an der Bahnunterführung Dreihäusergasse „so weit

auseinander zu setzen“, dass sie ohne Behinderung passierbar sind (OM 505 vom 5.10.06).

Licht am Ende des Tunnels? Naja, ein bisschen. Im Rahmen der anstehenden Diskussion über „Bau- und Planungsstandards für den Radverkehr“ wird sicher auch über dieses Thema zu reden sein – meint jedenfalls

Fritz Biel



FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069 / 36 52 38
Fax 069 / 37 00 24 86
Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069 / 31 25 13
service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr



ADFC-Codegenerator

Deutschland ist für viele Regionen der Welt ein Vorbild. Die 16 Bundesländer haben viele Möglichkeiten, innerhalb der Bundesrepublik Eigenständigkeit zu bewahren und damit in mehreren Bereichen nicht an Weisungen einer Zentralregierung gebunden zu sein. So ist beispielsweise vor fast zehn Jahren das Projekt einer einheitlichen Diebstahlprävention am Widerspruch des Landes Berlin gescheitert. Der an sich begrüßenswerte Versuch, Wertgegenstände, z.B. Fahrräder, nach einem einheitlichen Verfahren gegen Diebstahl zu kennzeichnen, schlug fehl.

Seither dümpelt die bundesweite Fahrradcodierung in mehreren Bundesländern, gottseidank nicht in Hessen, so vor sich hin, weil einheitliche Standards nicht durchsetzbar sind und jedes Bundesland seine individuelle Praxis durchexerziert. Dies hat gelegentlich dazu geführt, dass selbst engagierte Polizeibeamte daran scheiterten, ein aufgefundenes, codiertes, Fahrrad seinem Eigentümer zurück zu bringen, weil sie die Konvention der benachbarten Bundesländer nicht durchschauten. Der Fachausschuss Technik, Sektion Codierung, in der Alfred Linder aus Frankfurt maßgeblichen Einfluss hat, kann nach jahrelangen Bemühungen, die Fahrradcodierung dennoch bundesweit voran zu bringen, einen großen Erfolg vermelden. Es ist ihm gelungen, fast alle Straßenkennziffern der einzelnen Bundesländer ausfindig und in einem sogenannten Codegenerator bundesweit abrufbar zu machen. Unter <http://www.fa-technik.adfc.de/Codierung/fein.pl> kann jetzt (fast) jeder Bundesbürger erfahren, mit welchem Code er seine Wertgegenstände, also nicht nur Fahrräder, signieren müsste, um eine Identifizierung seines Eigentums bundesweit zu gewährleisten. Das Prinzip ist so simpel: Vergleichbar dem Autopiloten führt die Kennzeichnung auf dem Wertgegenstand bis zur Wohnadresse des Eigentümers. Das Einwohnermeldeamt ist schnell in der Lage, den mutmaßlichen Eigentümer des gefundenen Objektes zu identifizieren, denn nur etwa jeder zweihundertste Bürger hat identische Initialen. Dass dies nicht Kokolores ist, kann an praktischen Beispielen bewiesen werden: In e-bay werden tagtäglich Tausende von Waren (billig) verscherbelt. Erfah-

rungsgemäß sind viele davon gestohlen. Wären sie gekennzeichnet, hätten die Anbieter erheblich mehr Schwierigkeiten, ihre Sore los zu werden. Die Gefahr, dabei aufzufliegen, ist signifikant höher, wenn die verkauften Waren, wie vorgenannt, gekennzeichnet sind. Nur in so gegensätzlichen Ländern wie Bayern und Sachsen-Anhalt steht der ADFC vor einem Problem: Bayern hat die Straßenkennziffern komplett abgeschafft und Sachsen-Anhalt verlangt zu viel Geld dafür, diese nutzen zu dürfen. Wir sind optimistisch, dies bald vergessen zu können. Bezogen auf Fahrräder bietet der ADFC Frankfurt regelmäßig Codierungen an, auch in der dunklen Jahreszeit. Jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr kann man sein Fahrrad vor dem Bettenstudio dormiCIEL codieren lassen. Telefonische Voranmeldung unter 0176-29378714 ist Voraussetzung.

Alfred Linder

Fahrraddieb sägt Baum um

W Weil er es nicht schaffte, ein Fahrradschloss zu öffnen, sägte ein Dieb in Kassel einen ganzen Baum um. Nach Angaben der Polizei war das Rad mit einem starken Stahlbügelschloss an einem fünf Meter hohen Ahorn festgemacht. Der Unbekannte sägte den zehn Zentimeter dicken Stamm an einer Kasseler Hauptverkehrsstraße einfach ab und nahm das teure Mountainbike „samt ordnungsgemäß zum Einsatz gebrachten Bügelschloss“ mit. Anrainer hatten den Dieb für einen Baumpfleger der Stadt gehalten. (APA/dpa)

Montimare

Fahrradshop

Ihr Fahrradshop in Frankfurt für:

**Mountainbikes
Trekkingräder
Tourenräder
Reiseräder
Rennräder
Stadtträder
und Vieles mehr!**

**Kompetente Beratung
und bester Service!**

60 gratis-Parkplätze auf dem Hof!

**Direkt neben "Globetrotter"
Nähe Zoo, Haltestelle "Ostendestraße"**

**Hanauer Landstr. 11-13
60314 Frankfurt
Tel.: 069-94318123**

Öffnungszeiten (durchgehend)
Mo - Fr 10.00 - 19.00
Sa 10.00 - 18.00

www.montimare.de



TERMINE

Mi.	15.11.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	15.11.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Mo.	20.11.	T	Technik-Stammtisch
Di.	21.11.	R	Redaktionsteam*
Fr.	24.11.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	27.11.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	04.12.	T	Technik-Stammtisch
Mo.	18.12.	T	Technik-Stammtisch
Mo.	18.12.	VS	Vorstandssitzung
Di.	19.12.	R	Redaktionsteam*
Mi.	20.12.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	20.12.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Fr.	29.12.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	15.01.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	15.01.	T	Technik-Stammtisch
Mi.	17.01.	V	AG Verkehr Plenum
Mi.	17.01.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe Ffm-West
Di.	23.01.	R	Redaktionsteam*
Fr.	26.01.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	29.01.	T	Technik-Stammtisch

* Redaktionstermine z.Zt. unverbindlich, Rückfrage unter Tel. 46 59 06

TREFFPUNKTE

NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über 0176-29378714
R*	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3 „Grüneburgweg“
T	19.30	Muss b.a.w. bei Ralf Paul, Tel. 494 09 28 erfragt werden
V	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle / Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.30	Zum Goldenen Löwen, Unterliederbach, Liederbacher Straße 60a Bus 57 „Unterliederbacher Markt“

FAHRRAD-REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was – am selbst mitgebrachten Fahrrad – gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Schwarze Finger sind garantiert. Kooperationsveranstaltung des ADFC Kreisverbandes Frankfurt und der ev.-luth. St. Nicolai-Gemeinde. Die Teilnahme ist kostenlos.

Termine jeweils samstags 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). Der Werkstatteingang befindet sich an der Ecke Waldschmidtstraße/Rhönstraße rechts neben dem Schaukasten. Bitte einige Tage vorher telefonisch anmelden! Es sind bei allen Workshops sowohl Anfänger/innen als auch Fortgeschrittene immer willkommen

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
25. Nov.	Rainer Mai	41 30 85
16. Dez.	Udo Müller	4 69 15 12
06. Jan.	Andreas Dammer	54 84 04 95
27. Jan.	Rainer Mai	41 30 85

Evt. weitere Termine sind in der Geschäftsstelle des ADFC oder im Internet zu erfahren.

SIGNALRAD



Na hoffentlich...

Foto: (ps)

ORTSBEIRÄTE

Termine der Ortsbeiräte in Frankfurts Stadtteilen. Sehr informativ und unterhaltsam. Tagungsort und Uhrzeit bitte der Presse entnehmen oder unter Tel. 212-33870 erfragen:

OBR 1 (Bahnhof/Gallus/Innenstadt)	28.11.
OBR 2 (Bockenh./Kuhwald/Westend)	04.12.
OBR 3 (Nordend)	09.11., 07.12.
OBR 4 (Bornheim/Ostend)	28.11.
OBR 5 (Niederrad/Oberrad/Sachsenhausen)	01.12.
OBR 6 (Goldstein/Griesheim/Höchst/Nied/Schwanheim/Sindlingen/Sossenheim/Unterliederbach/Zeilshiem)	28.11.
OBR 7 (Hausen/Industriehof/Praunheim/Rödelheim/Westhausen)	28.11.
OBR 8 (Heddernheim/Niederursel/Nordweststadt)	30.11.
OBR 9 (Dornbusch/Eschersheim/Ginnheim)	07.12.
OBR 10 (Berkersheim/Bonames/Eckenheim/Preungesheim)	28.11.
OBR 11 (Fechenheim/Riederwald/Seckbach)	27.11.
OBR 12 (Kalbach)	01.12.
OBR 13 (Nieder-Erlenbach)	28.11.
OBR 14 (Harheim)	04.12.
OBR 15 (Nieder-Eschbach)	01.12.
OBR 16 (Bergen-Enkheim)	28.11.

Bürgernähe sieht anders aus

Die Ortsgruppe Bad Vilbel des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) feiert in diesem Jahr mit ihren über 100 Mitgliedern ihr 15-jähriges Bestehen. Eines ihrer Anliegen war und ist es, sich für die Interessen der Radfahrer einzusetzen. Zwar hat sich der Magistrat in dieser Zeit für radverkehrspolitische Belange zum überwiegenden Teil nur begrenzt zugänglich gezeigt, doch trotzdem hat die Arbeit der Ortsgruppe in bescheidenem Maß im Sinne des Radverkehrs Früchte getragen.

Auch wenn rückblickend die Kommunikation Mängel aufwies, so existierten doch einige wenige Gelegenheiten, um den Verantwortlichen der Stadt die Interessen der Rad fahrenden Bürger direkt zu verdeutlichen. Ein wesentliches Forum hierzu war die von Stadtrat Jörg Frank geleitete Verkehrskommission. Hier fanden sich in unregelmäßigen Abständen

neben der Stadtverwaltung selbst auch Vertreter der Polizei sowie aus der Bürgerschaft und aus dem ADFC ein.

Die Verkehrskommission soll dem Magistrat im Wesentlichen beratend zur Seite stehen. Seit über zwei Jahren jedoch sieht Stadtrat Frank offenbar keinen Bedarf mehr für diese kostenlose externe Beratungsleistung und setzt ganz auf sein eigenes Wissen. Wie anders sollte es zu deuten sein, dass seitdem die Kommission kein einziges Mal einberufen wurde, und dies, obwohl eine Fülle von bedeutenden verkehrspolitischen Maßnahmen anstand und ansteht?

Welche Folgen eine solche Beratungsresistenz haben kann, zeigt die gegenwärtige inakzeptable Situation im Baustellenbereich des so genannten Lidl-Kreisels am Heilsberg. Diese steht exemplarisch für den Umgang mit den Interessen der Rad fahrenden Verkehrsteilnehmer, denn hier wurde

der Radverkehr in der provisorischen Verkehrsführung schlicht und einfach nicht berücksichtigt. Demgegenüber erscheinen sogar die für den Autoverkehr ärgerlichen Ampelschaltungen in einem milden Licht.

In den nächsten Monaten stehen weitere Maßnahmen an, die auch den Radverkehr betreffen. Als Resultierende der Nordspange durch den Quellenpark stehen insbesondere die Friedberger Straße und die Homburger Straße derzeit im Zentrum der Verkehrsplanung. Es gilt nun, die bestehenden Chancen der Verkehrsentslastung im Ortsbereich auch für die Verbesserung der Radverkehrssituation zu nutzen.

Um sicherzustellen, dass auch die Anforderungen des Radverkehrs in die Planungen mit einfließen, versucht der ADFC Bad Vilbel seit nunmehr sechs Monaten, mit Stadtrat Frank ins Gespräch zu kommen. Trotz mehrmaliger Anfragen per Telefon und E-Mail hat Jörg

Frank nicht reagiert, und sei es auch nur in Form einer Eingangsbestätigung. Über die Gründe für dieses Verhalten kann nur spekuliert werden. Gibt es im Büro des Stadtrats Lücken in der Arbeitsorganisation? Oder ignoriert Herr Frank die Anfragen ganz bewusst? Eine professionelle Kommunikation der Stadtverwaltung mit den Bürgern sieht jedenfalls anders aus. Unabhängig von den Gründen: Ein solches Verhalten ist sehr bedauerlich. Der ADFC Bad Vilbel wird aber weiterhin den konstruktiven Dialog mit der Stadt suchen.

*Joachim Hochstein
Dr. Ute Gräber-Seißinger*

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01 / 54 22 56
Joachim Hochstein
Tel. 0 61 01 / 40 29 07
www.adfc-bad-vilbel.de

Radeln auf ehemaligen Bahnstrecken

Der Vulkanradweg von Altenstadt nach Lauterbach ist mittlerweile nicht mehr allein in Vogelsberg und Wetterau, sondern auch in der ganzen Rhein-Main-Region bekannt und populär. Dieser Radweg ist aber nur ein Beispiel für eine Modewelle, die in den letzten Jahren immer mehr um sich greift: die Umwidmung ehemaliger Bahnstrecken zu Radwegen. Der Reiz daran ist offensichtlich: Es entstehen neue Strecken für Radfahrer abseits des Kfz-Verkehrs, und selbst im Mittelgebirge bleiben die Steigungen moderat und für jeden akzeptabel.

Der Vulkanradweg gehört in punkto Länge und Oberflächenbeschaffenheit mit zu den besten in ganz Deutschland, und doch lohnt es sich, sich einmal weiter umzuschauen nach ähnlichen Wegen. Ein fleißiges ADFC-Mitglied aus Leverkusen, Achim Bartoschek, hat dazu im Internet eine komplette



Die 835 m hohe Milseburg lockt aus der Ferne; die nicht sichtbare Seite des Bergs ist völlig kahl.

Foto: Christian Martens

Liste mit vielen Details zusammengestellt. Diese findet sich unter www.bahntrassenradeln.de.

Allein in Hessen sind 22 Radwege verzeichnet. Jedoch sind nicht alle davon wirklich einen Ausflug wert, denn der Vollständigkeit halber sind darunter auch sehr kurze

Stücke erwähnt. Umso mehr lohnt sich ein Blick in die persönliche Top-ten-Liste des eifrigen Autors, die unter www.achim-bartoschek.de/bahn_top.htm zu finden ist.

Von diesen zehn Favoriten lassen immerhin sechs von Frankfurt, Bad Vilbel, Karben oder Friedberg

aus in Kombination mit Bahn oder Auto als Tagesausflug gestalten.

Noch habe ich es nicht geschafft, diese Auswahl zur Gänze persönlich zu testen. Zwei Strecken möchte ich an dieser Stelle aber kurz vorstellen. Qualitativ dem Vulkanradweg in nichts nachstehend sind der Milseburgradweg östlich von Fulda in die Rhön hinein bis Hilders und der Schinderhannesradweg quer durch den Hunsrück, beginnend in Simmern und endend in Emmelshausen. Beide sind durchgehend asphaltiert und lassen sich daher auch mit schmaler Bereifung komfortabel befahren. Beide führen durch einen Tunnel, wobei vor allem der 1000 m lange, unter der Milseburg hindurch führende Tunnel beeindruckt. Beide haben aufgrund ihrer Mittelgebirgslage längere Steigungs- und Gefällstrecken, doch wohlgemerkt sind diese immer gemäßigt. Landschaftlich ist mein Favorit ganz klar der Milseburgradweg. Die Rhön ist einfach großartig.

Christian Martens

Radlertreff in Karben

Was treibt denn die Radler in unserer Nachbarstadt um?

Bislang haben wir, das heißt der erweiterte Vorstand des ADFC Bad Vilbel, unsere monatlichen Treffen stets in Bad Vilbel veranstaltet. Im Oktober verlagerten wir den Ort nach Karben, also näher an die ADFC-Mitglieder in unserer Nachbarstadt heran, und richteten unsere Einladung zum Radlertreffen speziell an diese.

Wir wollten das Treffen dazu nutzen, um den Karbener ADFC-Mitgliedern – rund 35 an der Zahl – unsere Aktivitäten vorzustellen und um auch ein wenig über die Bedingungen des Fahrradverkehrs in Karben und über die Motive und Wünsche der Karbener Radfahrer zu erfahren.

Fünf begeisterte Radfahrer/innen aus Karben nahmen die Einladung des Bad Vilbeler ADFC-Vorstands an. Die Runde in der Karbener Rathausstube zählte somit insgesamt elf Leute. Der Austausch verlief rege und brachte aus der Sicht Außenstehender teilweise überraschende Einsichten zutage. In radverkehrspolitischer Hinsicht scheint sich in Karben trotz der Existenz eines Radwegkonzepts, das ein Radverkehrsplaner vor wenigen Jahren im Auftrag der Stadt erstellt hat, wenig bis nichts zu bewegen. Ist es die angespannte städtische Finanzlage? Das mangelnde Interesse der Stadtverwaltung an diesem Thema? Oder

sehen die Verantwortlichen keinen Handlungsbedarf?

Das Thema Verkehrspolitik kam erst zum Schluss zur Sprache, bewegte aber die Gemüter doch ganz beträchtlich, spätestens als es um konkrete Gefahrenstellen im Karbener Alltagsradverkehr ging. Zuvor wurde deutlich, dass das Radfahren bei den anwesenden Karbener ADFClern hoch im Kurs steht, teils seit vielen Jahren, teils auch erst seit kurzem. Berichte von Mehrtagestouren mit dem Zelt und von mehrwöchigen Radreisen, beispielsweise auf dem St.-Jakobs-Weg oder über die Höhen der Südtiroler Dolomiten, machten die Runde, aber auch im Alltag wird das Fahrrad eifrig benutzt – einer der Karbener Teilnehmer kann deshalb sogar den Besitz eines Autos ganz und gar entbehren. Bei so viel Freude am Radfahren versteht sich eine Mitgliedschaft im ADFC, die Raum für gemeinsame Aktivitäten schafft, schon fast von selbst.

Dr. Ute Gräber-Seißinger

Über die Hohe Straße

Eines war am 10. September gleich beim Start klar: vom Wetter war an diesem Tag nur das Beste zu erwarten. Und so nahmen wir zu vierzehnt die ersten Höhenmeter in Angriff. Die Hohe Straße verläuft nun mal oben auf dem Bergrücken zwischen Main und Nidder. Belohnt wurden wir durch eine herrliche Sicht bis in die Weiten von Vogelsberg, Spessart und Odenwald.

Ganz eben verläuft die Hohe Straße nicht. Warten war immer mal angesagt, um die Gruppe zusammenzuhalten. Büdingen erreichten wir dann zu späterer Mittagszeit, so dass wir uns aus Platzgründen auf mehrere Restaurants verteilen mussten. Die Mahlzeit zog sich dann sehr lange hin, so dass wir den geplanten Stadtrundgang sausen ließen und direkt den Rückweg antraten.

Dieser führte uns vorbei am Keltengrab am Glauberg. Hier bekamen wir zufällig eine Führung in historischen Gewändern mit. Weiter ging es auf dem Vulkanradweg nach Altstadt und dann zur letzten Bergwertung des Tages hoch zum Kloster Engelthal und quer durch den Wald bis nach Wickstadt. Nein, keiner hatte wirklich Probleme bergauf, aber es beschwerte sich auch keiner über die

Aussicht, von da an gemütlich der Nidda folgend bis Bad Vilbel radeln zu können. In Karben wurden noch die Kohlenhydratspeicher mit leckerem Kuchen aufgefüllt, und so beendeten wir die Tour rundum zufrieden nach knapp 100 km in spätsommerlicher Abendstimmung.
Christian Martens

Nachwuchs



Tineke Jule wird bald so lebhaft und neugierig sein wie ihre große Schwester.

Wenig Zeit ließen sich Wiebke und Christian Martens: Gut dreizehn Monate nach der Geburt von Tochter Hanka Jantje erblickte am 5. September 2006 Schwester Tineke Jule das Licht der Welt. Nun kann das Familientandem auf vier Passagiere umgestellt werden.

Unsere herzlichen Glückwünsche an Wiebke und Christian!

www.fahrradwagner.de

Fahrradhaus Wagner

Familientradition seit 1929

ENIK

ORTLIEB WATERPROOF

Diamondback

WHEELER WORLDWIDE

ROTHLOFF

WINORA THE BIKE COMPANY

DAHON

ABUS



Woogstrasse 21
60431 Frankfurt am Main/Ginnheim
Tel.: 069-95294844
Fax: 069-95294856

oder im Internet unter:
www.FahrradWagner.de

Alle Namen und Logos sind eingetragene Markenzeichen der jeweiligen Hersteller

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr sowie
von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Mittwoch nachmittag geschlossen
Samstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

www.fahrradwagner.de

Kurzmeldungen aus dem Hochtaunuskreis

Neu-Anspach Der vorgeschlagene straßenferne Ausbau eines Feldweges im Rahmen der Ausbesserung der Landesstraße 3270 zwischen Westerfeld und Usingen wird dank der ADFC-Aktivitäten zugunsten eines straßenbegleitenden Radweges überprüft. Politik und Verwaltung, insbesondere das ASV Frankfurt, befürworten inzwischen den ADFC-Vorschlag. Der ADFC hat zudem eine umfassende Ausarbeitung erstellt, die im Web des Hochtaunuskreises unter den Kurzmitteilungen abrufbar ist.

Hochtaunuskreis Die Anmeldung der Mittel für die Beschilde- rung des Routennetzes im Kreis- haushalt ist erfolgt, es werden keine Schwierigkeiten erwartet. Damit können für 2007 endlich die ersten Landesmittel beantragt und wahrscheinlich auch abgerufen werden.

Bad Homburg Der Umbau der B455 im Steigungsbereich zwi- schen Kirdorf und dem Waldfried- hof ist im vollen Gange. Für Rad- fahrer entfällt der bisherige Rad- streifen zugunsten eines getrennten Geh-/Radweges. Aufgrund der geringen Wegbreite wird aber eine Benutzungspflicht nicht machbar sein, so dass aufwärts Richtung Waldfriedhof die Straße benutzt werden kann, abwärts Richtung In- nenstadt die Straße benutzt wer- den muss. Der ADFC bewertet dies als deutliche Verschlechterung und bedauert die Entscheidung dieser Ausbauplanung. Details sind im Web des ADFC Bad Hom- burg dokumentiert.

Wehrheim/Neu-Anspach Ein Waldweg zwischen Wehrheim und dem Neu-Anspacher Ortsteil Westerfeld wurde so ausgebes- sert, dass der Weg nun passabel befahrbar ist. Eine bislang 100 Meter lange, bei feuchter Witte- rung sehr matschige Stelle wurde hergerichtet. Der ADFC hat dieses Wegstück mehrmals angespro- chen, die Ausbesserung wurde bis- lang immer mit dem Hinweis auf fehlende Mittel abgelehnt. Was zum Sinneswandel geführt hat und woher das Geld plötzlich kam, ist bislang nicht bekannt.

Kronberg Für die Ausschilde- rung eines örtlichen Netzes wur- den endlich auch in Kronberg erste Gespräche geführt. Eine erste Netzabstimmung wurde durchge- führt, ein Ausschilderungsvor- schlag des ADFC Hochtaunus steht kurz vor der Fertigstellung und wird Ende Oktober / Anfang November ADFC-intern mit der Ortsgruppe abgestimmt. Nachfol- gend stehen weitere Gespräche mit der Stadt an, der ADFC Kron- berg bereitet sich bereits auf die Erhebung der Standorte vor.

Friedrichsdorf Seit einigen Wochen ist die Unterführung der A5 mit dem Erlenbach von der Dickmühle über den Spießwald nach Köppern fertig gestellt und für Radfahrer passierbar. Aller- dings muss bei der sehr aufwändi- gen Strecke der Kopf eingezogen werden: Die Höhe ist an einer Ste- lle so niedrig, dass ein aufrecht fah- render größerer Radfahrer gegen einen nicht gekennzeichneten Be-



Gut zu erkennen: Die neue Unterführung der A5 mit dem Erlenbach in Friedrichsdorf ist recht niedrig ausgefallen – und ohne warnende Kennzeichnung nicht ungefährlich.



Die erneuerte Brücke war zum Zeitpunkt des Fotos Anfang September noch nicht freigegeben. Die Wegoberfläche wurde leider nur im Bereich der Brücke verbessert, der Feldweg ist nach wie vor recht holperig.

tonträger knallen würde. Die Stelle ist weder beleuchtet noch mit re- flektierenden Materialien gekenn- zeichnet, so dass besonders bei Dunkelheit Vorsicht geboten ist. Der ADFC wird nachfragen, ob hier nachgebessert werden kann. Die Unterführung wird Teil des Erlen- bachweges von Bad Vilbel (Mas- senheim, Niddamündung) bis Neu- Anspach mit Anschluss an den Limesradweg, den geplanten Usa- talweg und den Weiltalweg.

Friedrichsdorf Die Verbin- dung über das Feld entlang der Bahnlinie Friedberg – Friedrichs- dorf zwischen Burgholzhausen und dem Spießwald ist wieder befahr- bar. Die Brücke über die A5 und die

im Bau befindliche Köpperner Um- fahrung ist fertig gestellt.

Hochtaunuskreis/Wetter- aukreis/ Frankfurt Der vom ADFC Hochtaunus initiierte Erlen- bachweg ist zwar noch nicht aus- geschildert, aber bereits teilweise in einer Fahrradkarte enthalten: „Wetterau Süd, Rad-Wanderkarte Maßstab 1:40 000“, Verlag Rhein- gau-Taunus-Kartographie, ISBN 3-936510-12-1. Dort ist der Erlen- bachweg (ADFC-Entwurf) bereits mit der Kennzeichnung „Er“ zwi- schen Massenheim und Wehrheim eingetragen und damit auch ohne Beschilderung nachfahrbar. Das kann nur empfohlen werden.

Stefan Pohl

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12

(am Parkbaus Hauptwache)

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78

Fax 069 - 59 75 166

www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 9:30 - 19:30 Uhr

Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



ADFC-Aktion: 1. Ampelgriff für den Hochtaunuskreis

Die Mitgliederversammlung des ADFC Hochtaunus hatte bei ihrer Sitzung im Februar 2006 beschlossen, einen so genannten „Ampelgriff“ für Radfahrer zu beschaffen und per Ausschreibung dafür einen geeigneten Standort im Hochtaunuskreis zu suchen.

Eine Entscheidung im Kreisvorstand wurde am 21. September 2006 getroffen: Der Ampelgriff geht an die Stadt Oberursel. Der Preisträger wurde informiert, die öffentlichkeitswirksamen Übergabe erfolgt voraussichtlich am 9. November. Zudem wird die Kommune einen Eintrag auf der Internet-Seite www.ampelgriff.de erhalten, auf der bereits mehrere innovative Kommunen aus dem gesamten Bundesgebiet zu finden sind, die ebenfalls den Ampelgriff einsetzen.

Hier ein kurzer Rückblick: Mit dem Datum 12. April 2006 haben alle 13 Kommunen im Hochtaunuskreis vom ADFC eine Aufforde-



rung erhalten, sich mit einem konkreten Standortvorschlag für diesen kostenlosen Ampelgriff zu bewerben. Antragsberechtigt waren alle 13 Kommunen im Hochtaunuskreis. Es wurde ein konkreter Standort (ein Mast!) gesucht. Allgemeine Bewerbungen wurden nicht berücksichtigt. Es gab zwei Anfragen aus Gemeinden, in denen aber leider kein konkreter Standort zu finden war, der sinnvoll gewesen wäre. Eine weitere

Erfolgreiche Standortbewerbung der Stadt Oberursel am Alte-Leipziger-Platz: Hier wird der Ampelgriff montiert.

Foto: Stefan Pohl

Kommune hat sich nicht beworben, weil die Farbgebung des Ampelgriffes nicht in das Stadtbild passe – man hätte gerne einem Edelstahlgriff den Vorzug gegeben. Leider konnten wir diesem Wunsch nicht entsprechen.

Stefan Pohl

Rad(rund)tour „Rund um Usingen“

Bericht von der Radtour am 1. Oktober 2006

Die Wettervorhersage deutete auf Schauer, dunkle Wolken trübten das Bild des Usinger Schlossplatzes. Trotzdem fanden sich vor 10 Uhr 6 Interessierte aus verschiedenen Ortsteilen ein: Eschbach (3), Kransberg (1), Michelbach (1) sowie aus Weilrod (1). Nach der Erläuterung der Rundroute anhand einer größeren Karte startete die Gruppe zur ehemaligen Seemühle, dem eigentlichen Einstiegspunkt der Tour. Entlang der Schleichenbach-Siedlung radelten wir bei langsam besser werdenden Wetter zum Verbindungsweg nach Westerfeld, wobei hier ein Stück auf einem noch nicht ausgebauten Wiesenweg entlang ging. Nach dem Sonnenhof bogen wir vor Westerfeld rechts ab Richtung Mülldeponie / Naturparkverwaltung, um dort am Waldrand nach Hausen-Arnsbach weiter zu fahren. Inzwischen war das Wetter

so gut, dass die herrliche Aussicht entlang dieses Abschnittes genossen werden konnte. An Arnsbach vorbei steuerten wir über den Sonnenhof Merzhausen an, den höchsten Punkt der Rundroute. Auf der gewählten Route mussten recht starke Steigungen auf Schotterwegen überwunden werden, die vor kurzem durch Waldarbeiten in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Für die Rundroute wird deshalb eine grundsätzliche Verlegung über den Grünwiesenweiher erwogen. Ab Merzhausen rollte es wunderbar bis zu den Sendefunkanlagen herunter und weiter nach Wilhelmshausen. Hier führt ein Weg durch den Wald am Munitionslager vorbei über die Bundesstraße nach Michelbach. Einer der Teilnehmer lud uns zur Apfelschorle ein, eine Einladung, die alle gerne annahm, war doch auch die Mittagszeit herangeht. Die Gelegenheit

konnte außerdem für weitere Erläuterungen zu den geplanten Rundroutensystem, der Ausschilderung und dem Sachstand zum Usatalweg genutzt werden. Nach etwa einer halben Stunde setzten wir die Fahrt fort. In Eschbach stiegen 2 Teilnehmerinnen wie bereits zu Beginn angekündigt aus, alle anderen steuerten über Wernborn und das Usatal Kransberg an. Hier erwartete uns der nächste knackige Anstieg, den wir mit einer Pause bei der Kapelle belohnten. Auf dem Höhenzug erreichten wir die Wehrheimer Schlink, nach einer kurzen Pause war es nicht mehr weit zum Oberloh und unserem Ausgangspunkt Seemühle. Die Tour wurde schließlich kurz vor dem Schlossplatz aufgelöst – alle Teilnehmer werteten die Fahrt als sehr schön, auch wenn einigen die Anstrengungen ein wenig anzusehen waren.

Stefan Pohl

ADFC Hochtaunus e.V.

Postfach 19 31
61389 Bad Homburg
info@ADFC-Hochtaunus.de
<http://adfc-hochtaunus.de>
Vorsitzender: Volker Radek
Kontakt: <http://radek.com>
Tel.: 0 61 72/48 94 68

Fördermitglieder

Fahrrad Becker Eschbach
Usinger Straße 61
61250 Usingen
Tel. 0 60 81/1 27 00
fahrrad.becker@t-online.de

City Zweirad GmbH
Eppsteiner Str. 5-7
61440 Oberursel
Tel. 0 61 71/5 72 81

Fahrrad Diehl
Haingasse 8
61348 Bad Homburg vdH
Tel. 0 61 72/2 63 05

Fa. Riegelhof
Köpperner Straße 4
61381 Friedrichsdorf
Tel. 06175-796400

ADFC Bad Homburg

Hinterm Hain 11
61352 Bad Homburg
info@adfc-bad-homburg.de
www.adfc-bad-homburg.de
Vorsitzender: Volker Radek
Kontakt: <http://radek.com>
Tel.: 0 61 72/48 94 68

ADFC Usinger Land e.V.

Neu-Anspach, Usingen, Wehrheim

Postfach 12 19
61269 Wehrheim
kontakt-adfc-usingerland@arcor.de
<http://home.arcor.de/adfc-usinger-land/>
Fax/Voicebox:
069 / 13 30 68 42 797
Vorsitzender: Stefan Pohl
Tel.: 0 60 81/95 87 12

Feierabendtouren finden ab Anfang Oktober nur nach Absprache samstags ab 14:00 Uhr statt. Startpunkt ist in der Regel das Bürgerhaus Neu-Anspach. Dauer: etwa 90 Minuten, meist mit Cafe-Stopp. Vorherige Absprache mit Tourenleiter Andreas Ripken (Tel. 06081/8415) ist erforderlich.

Stammtisch: jeden letzten Mittwoch im Monat (nicht im Dezember) ab 20 Uhr im Hotel „Zur Eiche“ in Neu-Anspach Westerfeld. In geselliger Runde besprechen wir aktuelle Themen.



Startbereite Reisegruppe vor dem Volkacher Rathaus

Fotos: Angelika Dietrich und Theda Bunje

Ins fränkische Weinland

Unsere Radtour mit Theda Tours ins fränkischen Weinland an Saale, Wern und Main, begann nach der bequemen Anreise mit dem Zug am Freitag, den 29.09.2006, in Schweinfurt.

Das erste Stück bis Bad Kissingen ist leicht hügelig. Um die Hügel besser zu bewältigen, erhöhte Theda mit ihrer kleinen raffinierten Pumpe mit Manometer den Luftdruck einiger Schläuche. Zur Mittagsrast ruhten wir uns auf den Kurparkbänken von Bad Kissingen aus und genossen die Strahlen der Herbstsonne. Bei unserem anschließenden Besuch eines Cafés stellte sich heraus, dass bis auf eine Teilnehmerin alle Mitglied beim ADFC sind. Entlang der fränkischen Saale radelten wir auf ru-

higen Radwegen nach Hammelburg, wo wir unsere erste Nacht verbrachten. Rosemarie schaffte es wegen des üppigen Abendessens nicht, ihr Cordon bleu aufzuessen, sie ließ es sich einpacken, um es beim nächsten Picknick genüsslich zu verspeisen. Nach dem Abendessen ging es auf die Zimmer, da fast alle den Film „Wut“ im Fernsehen ansehen wollten. In diesem geht es um Gewalt an Schulen. Beim Frühstück sorgte der realitätsnahe Film für reichlich Gesprächsstoff, zumal Alexander, ein ehemaliger Lehrer in Frankfurt, diese erschreckende Problematik an Schulen bestätigen konnte.

Nach einer kurzen Besichtigung der historischen Altstadt von Hammelburg ging es weiter Richtung Gemünden, wo wir an der fränki-

schen Saale unsere Mittagsrast verbrachten. Gemünden liegt an Sinn, Saale und am Main, denn die Sinn fließt hier in die fränkische Saale und diese in den Main. Im Sommer lohnt sich in Gemünden ein Besuch der Scherenburgfestspiele.

Heißgetränke und Kuchen nahmen wir auf dem sonnigen Marktplatz vor einer Bäckerei ein. Kurz nach der Mittagspause ereignete sich die erste Panne. Ein Loch im hinteren Slick-Mantel von Reinhardts nagelneuem Fahrrad verursachte einen Platten. Theda lokalisierte das Loch und verschloss es mit selbstklebenden Schlauchflicken. Bei Wernfeld bogen wir ab auf den Wern-Radweg (www.wernradweg.de). Wir hielten einmal an, um über die Wern hinweg zum

alten, noch bewohnten Burgschloss der Freiherren von Thüngen zu schauen. Unterwegs stiegen wir hin und wieder ab, um reife Äpfel, Birnen, Zwetschgen oder Walnüsse zu sammeln. Wir erfreuten uns an den blühenden Herbstastern, den mit roten, rosa und weißen Pelargonien und Geranien geschmückten Fenstern und den vor den Haustüren hübsch drapierten Kürbissen. Nach der mit 66 km längsten Tagesstrecke erreichten wir Arnstein-Heugrumbach, wo uns der Chef eines Wirtshauses in einer ehemaligen Mühle in Empfang nahm. Oma Frieda und Hund Bruno empfingen uns ebenso freundlich. Theda und unsere Räder übernachteten bei den beiden, während uns der Wirt mit dem Auto in unsere feudale Unterkunft auf dem Berg brachte. Zum Abendessen holte er uns wieder ab und im Ambiente der restaurierten alten Mühle aßen die meisten das deftige Tagesgericht, Schweinshaxe mit Rotkraut und Kartoffelknödel. Dazu gab es süßes Bier (auch im Maßkrug), guten Frankenwein oder süßen Federweisen. Nach der Stärkung brachte uns der Wirt und eine junge Köchin mit zwei Autos zu unserem Nachtlager, was für ein Service!

Am Sonntag radelten wir nach Werneck, wo wir uns den mit vielen Blumenrabatten, einem großen Seerosenteich und alten Bäumen ausgestatteten Schlosspark des Balthasar-Neumann-Schlusses ansahen. Im Schloss befindet sich jetzt das Krankenhaus. Heute sahen wir öfters in der Ferne die Kühltürme des Kernkraftwerks in Grafenrheinfeld. Unsere Mittagspause verbrachten wir diesmal unter dem Blätterdach einer Pergola in einem Biergarten in Berg-rheinfeld. Kurz nach dem Aufbruch stießen wir unerwartet auf einen Erntedankumzug. Auf einem der reich geschmückten Wagen saß hoher Besuch, der Altbischof von Würzburg, dem ein vollbesetzter Wagen mit gutgelaunten, winkenden Ordensschwestern folgte. In der schönen Pfarrkirche „Kreuzauf-findung“ sahen wir uns das vor

Anhänger
Dreiräder
Falträder
Familienräder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems und Transporträder

06101 48 9 58
www.MainVelo.de
info@MainVelo.de

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt

Main Velo
Liege-, Touren- und Spezialräder



Schlosspark Werneck (links). Auch der Regen in Kitzingen trübt die Laune nicht (rechts).

dem Altar drapierte Erntegut, die hellblauen Säulen und die Winterhalter-Orgel (eingebaut 1999) an. Als wir die Kirche verließen, war Manfred gerade dabei, unsere Räder wieder aufzurichten, die in Dominoeffektmanier umgefallen waren.

Entlang des Mains radelten wir an Weinbergen vorbei, wo die Winzer schon die Trauben ernteten. Zwischendurch hielten wir an, um hoch zur Wallfahrtskirche „Maria im Weingarten“ zu laufen, um zum einen die Aussicht zu genießen und zum anderen die berühmte, von Tilman Riemenschneider geschnitzte „Maria im Rosenkranz“ zu bewundern. Die Wahlheimat des aus Thüringen stammenden Künstlers Tilman Riemenschneiders war die fürstbischöfliche Residenzstadt Würzburg, in der er 1531 verstarb. Danach fuhren wir in die Weinstadt Volkach, wo wir übernachteten. Das Hotel verfügt über viel Ambiente, alle Zimmer sind liebe- sowie stilvoll eingerichtet und das Frühstücksbuffet hat Klasse. Abends kehrten wir in eine Weinstube ein, in der Theda in weiser Voraussicht Plätze reserviert hatte. Das Lokal war brechend voll – sicher auch wegen der riesigen Portionen, die vorzüglich schmeckten.

Vor der Abfahrt am Morgen zeigte uns Theda u.a. das historische Rathaus aus dem Jahre 1544 und das Schelfenhaus, ein barockes Stadtpalais von 1719. Auf dem Wappen über der Haustür trägt der Hausherr einen Apfel, um den sich die Schale (=Schelfe) ringelt. Hier beobachtete uns ein anderer Rad-

ler, der kurze Zeit später Kontakt zu Alexander knüpfte, da dieser auch ein Fahrrad der Firma Riese und Müller fährt. Der Radler kam aus Leverkusen und berichtete uns von seiner 34-tägigen Tour von Leverkusen nach Santiago de Compostela. Ihn trafen wir später noch häufiger, letztmals beim Frühstück in einem Gasthof in Eibelsstadt, wo er uns erzählte, dass er schon 73 Jahre alt sei.

Um eine Mainschleife zu umgehen fuhren wir den Kanal entlang bis Münsterschwarzach, wo wir die Benediktinerabteikirche besichtigten. Zur Mittagspause rasteten wir in Kitzingen, wo es abschließbare Fahrradboxen gibt, falls man sich die hübsche Stadt am Main zu Fuß ansehen möchte. Wir machten es uns auf den Bänken am Brunnen hinter der Kirche bequem und brachen auf als Regen einsetzte. In Marktbreit sahen wir uns das Maintor an, an das sich ein schmales schiefes Fachwerkhäuschen und auf der anderen Seite das Rathaus anlehnt sowie das gelbfarbene Seinsheimer Schloss mit seinen Treppenzinnen. Marktbreits berühmtester Sohn ist der Psychiater Alois Alzheimer (geb. 1864).

Vor der Weiterfahrt suchten wir die öffentlichen Toiletten am Tourismusbüro auf. Theda weiß nämlich genau, wo die zu finden sind, wenn man sie braucht!

Abends im Regen erreichten wir Eibelsstadt, wo wir in dem kleinen aber feinen Weinlokal „Weinglöcklein“ zu Abend aßen und leckeren Frankenwein tranken. Am Tag der deutschen Einheit regnete es morgens schon stark. Aber was soll's,

da Eibelsstadt noch eine intakte Stadtmauer mit vielen Türmen besitzt, unternahmen wir einen Stadtrundgang. Wir sahen in unseren Regencapes bestimmt sehr witzig aus, als wir die 1,4 km lange Stadtmauer mit ihren vielen erhaltenen Befestigungstürmen komplett abgingen. Zum Schluss sahen wir uns die Pfarrkirche St. Nikolaus von innen an. Dann verabschiedeten wir uns vom freundlichen Gastwirt und sattelten die Räder gen Würzburg, das wir bei strömendem Regen erreichten. Bis zur Abfahrt des Zuges suchten wir in einer Pizzeria Zuflucht vor dem Dauerregen. Im Regionalzug nach Frankfurt belegte unsere Gruppe den Fahrradwaggon.

Nächstes Jahr Anfang Oktober bietet Theda (www.thedatours.de) wieder eine mehrtägige Radtour in Mainfranken an, es lohnt sich mitzufahren! Insgesamt bewältigten



wir von Freitag bis Mittwoch 235 km, wobei lediglich der Abfahrtstag von Dauerregen getrübt wurde, was sich aber aufgrund der wenigen zu bewältigenden Tageskilometer von 13 km bis Würzburg und dank der Regencapes, der Gamaschen um Hosenbeine und Schuhe und der wasserdichten Packtaschen verkraften ließ.

Angelika Dietrich

WANDERREISEN Herbst 2006

Wochenendwanderungen:

inkl. Bahnfahrt ab FFM-Hbf. *Gepäcktransport*, Ü/F (DZ) im Hotel Tageswanderungen mit der TG-Bornheim

November		
11./12.11.	VOGELSBERG	EZ + 13 €, 99 €
19.11.	Königstein - Fuchstanz - Hohemark	ab 10 €
Dezember		
03.12.	Kelkheim - Rettershof - Bad Soden	ab 10 €
10.12.	Höchst - Schwalbach - Kronberg	ab 10 €
16./17.12.	ODENWALD	EZ + 8 €, 99 €

ThedaTours

Rad- und Wanderreisen

Theda Bunje, Eckenheimer Landstr. 471, 60435 Frankfurt
Tel./Fax: 069 / 63 19 69 07 E-Mail: info@thedatours.de

www.thedatours.de

Vorschau RADREISEN 2007

Mai 2007		
13. - 17.05.	JAGST UND KOCHER	ab 325 €
25.05. - 02.06.	MÜNSTERLAND	ab 660 €
Juni 2007		
06. - 10.06.	FULDA UND WERRA	ab 315 €
17. - 23.06.	WIEN	ab 745 €
Juli 2007		
01. - 07.07.	HAMBURG	ab 630 €
15. - 21.07.	BAYERN	inkl. <i>Gepäcktransport</i> ab 605 €
August 2007		
05. - 11.08.	MÜNCHEN	ab 685 €
18. - 25.08.	OSTSEE: Flensburg – Lübeck	ab 640 €
September 2007		
01. - 08.09.	ÖSTERREICH	inkl. <i>Gepäcktransport</i> ab 715 €
16. - 23.09.	FRANKREICH: Côte d'Azur	inkl. <i>Flug</i> ab 800 €
Oktober 2007		
02. - 06.10.	FRANKEN	ab 325 €



Tour de Natur

Eine besondere Art, durchs Land zu radeln

Seit 16 Jahren im Einsatz für eine umwelt- und sozialverträgliche Verkehrspolitik, mit alljährlich 150 Menschen nicht nur aus Deutschland, in einem Tempo, bei dem vom Kind bis zur Greisin alle mithalten und den Sommer genießen können ... und Verkehrspolitik zu machen:

als Demonstration mit Musik und Tanz, Straßentheater und Jonglage, Akrobatik und Transparenten, in inhaltlicher Auseinandersetzung mit den EntscheidungsträgerInnen, durch Unterstützung von Bürgerinitiativen gegen umwelt- und menschenfeindliche Verkehrsprojekte, durch die Entwicklung alternativer Konzepte ...und menschlich zu leben:

bunt und lebendig, phantasievoll und stressfrei, im gemeinsamen Austausch statt im künstlich erzeugten Wettkampf, bestrebt um einen solidarischen und toleranten Umgang miteinander, mit regionaler Bio- und Vollwertkost, selbstverwaltet und basisdemokratisch.

Dies ist ein Auszug aus dem Flyer zur Tour de Natur 2006, die vom 30. Juli bis 12. August stattfand und von Erfurt bis Görlitz führte. Wir haben zu dritt an dieser Tour teilgenommen, meine Frau, unsere sechsjährige Tochter und ich, und mussten feststellen, dass die Versprechen des Flyers voll eingehalten wurden. Wir können guten Gewissens empfehlen, an der Tour 2007 von Nürnberg nach Darmstadt teilzunehmen und werden das auch selbst tun.

Unser Einstieg in die Tour 2006 begann in Naumburg an der Saale und wurde durch das erste von vier Lagerfeuern versüßt. Wie immer bei der Tour entsteht so etwas nur unter spontaner Mithilfe von Teilnehmern. So habe auch ich beim Vorbereiten des Holzmaterials ge-

holfen. Trotz eines anstrengenden Tages auf dem Rad lauschten wir noch bis weit in die Dunkelheit mit unseren Kindern den vorgetragenen Liedern und Musikstücken.

Die Tour am folgenden Tag über 30 Kilometer verlief ohne Besonderheiten. Es ist angenehm, unter Polizeischutz auf normalen Straßen bequem und sorglos voran zu kommen. Gewiss, man muss Einschränkungen beim Fahren in einer so großen Gruppe von weit über 100 TeilnehmerInnen akzeptieren – aber das fällt in angenehmer Gesellschaft Gleichgesinnter leicht. Die Etappe war nur kurz, die Unterkunft in Ordnung, aber leider ohne Zeltmöglichkeit und mit beengten Fahrradabstellmöglichkeiten. Es ging trotzdem. Wie immer zeigte sich, dass sich dieser bunt

gemischte Haufen erstaunlich gut selbst organisiert.

Am nächsten Tag begann die Vorbereitung auf den Aktionstag in Leipzig mit Ideensammlungen, Plakatmalerei, Musik-, Gesangs- und Tanzübungen. Besonders angenehm war der musikalische Teil in den Kuranlagen in Bad Dürrenberg. Man konnte sich in lockerer Atmosphäre beteiligen oder einfach zuhören, bei Sonnenschein im Gras in schöner Umgebung.

Das Ergebnis war dann am nächsten Tag in Leipzig zu bestaunen. Es galt, die geplanten Aktionen zur Bahnprivatisierung mit abgesprochenem Vorgehen im Leipziger Hauptbahnhof umzusetzen. Ein wenig vorsichtig beteiligte ich mich lediglich als Fotograf zu Dokumentationszwecken – was sich im Nachhinein als zu vorsichtig herausstellte. Es gab eine Reihe kleiner Aktionen im abgestimmten Zeitrahmen: Musik im Bahnhof, Papierflieger aus Flugblättern, Transparente, Chorgesang, Jonglage. Der Clou war eine zeitgleiche Aktion von Robin Wood zur Bahnprivatisierung mit großen Transparenten und Kletterern in Eingangsportalen des Bahnhofs. Ein Chor der Tour de Natur begleitete die Aktionen von Robin Wood. Da alles ohne Auseinandersetzungen und Aggressionen verlief, waren Sympathien seitens der Bahnangestellten und der herbeigerufenen Polizei zu spüren, die auch mal in hilfreichen Tipps zur Fortführung der Aktionen gipfelten.

Von der nächsten Etappe nach

Ein Chor der Tour de Natur begleitet die Aktionen von Robin Wood im Leipziger Hauptbahnhof.

Daneben eine der typischen Marktplatzaktionen unterwegs.

Rechte Seite: Menschenpyramide im Badeseer bei Leipzig.

Fotos: Stefan Pohl

Oschatz berichte ich beispielhaft von der Fahrt mit dem Rad selbst. Man fährt in der Regel in Zweierreihen. Bei Ortsdurchfahrten ertönen Lautsprecherdurchsagen durch ein mitgeführtes Megafon. Spontan werden einfache, aber sehr einprägsame Lieder im Wechselgesang zwischen Vorsängern und TourteilnehmerInnen angestimmt. Bei Steigungen wird untereinander Unterstützung geleistet – denn jeder muss sein Gepäck selbst transportieren. Einige verteilen Flyer der Tour an wartende Autofahrer oder Passanten. Andere unterstützen spontan die Polizei beim Absperrern von Kreuzungen und Einmündungen. Nur ganz selten gab es geringfügige Probleme mit unwilligen anderen Verkehrsteilnehmern. Meist wird den Teilnehmern aus den entgegenkommenden, langsam fahrenden oder haltenden Autos sympathisch zugewunken. Strategisch günstig ist dabei sicher auch, dass Kinder fast ganz vorne fahren dürfen...

Am nächsten Tag, der Fahrt von Oschatz nach Dresden, überraschte uns ein kräftiger Regenschauer mitten in der offenen Landschaft. Eine Abfahrt im Regen an die Elbe verlief völlig störungsfrei, in Meissen gab es auf dem Marktplatz in



historischer Umgebung eine warme Mittagssuppe aus dem „Mampfmobil“, einem begleitenden Lkw, der die Küchenausrüstung transportiert und die Verpflegung organisiert. Die Weiterfahrt bis kurz vor Dresden auf dem engen Elberadweg forderte etwas mehr Disziplin als gewöhnlich, was aber nicht wirklich störend war. Eine geplante Unterkunft kurz vor Leipzig erwies sich als völlig ungeeignet. Dank des unermüdlischen Einsatzes der Organisatoren konnte die eigentlich für den nächsten Tag geplante Übernachtung in Dresden in einer Schule um einen Tag vorgezogen werden. Bemerkenswert war die Einfahrt der Truppe ohne Polizeischutz bei Regen durch den Stadtverkehr über Kreuzungen und rote Ampeln hinweg als geschlossener Radfahrverband. Die Regelungen der StVO wurden diszipliniert ausgenutzt – und das trotz widriger äußerer Bedingungen, fehlender Polizeiabsicherung und mitten in der Hauptverkehrszeit der Großstadt Dresden. Ein Erlebnis der besonderen Art, das sich so sicher nicht so schnell wiederholen wird.

Dadurch gab es zwei volle Tage im Florenz des Nordens, die sich dank vielfältiger Möglichkeiten kurzweilig gestalteten. Vorbereitet wurde eine ähnliche Aktion wie in Leipzig für den Dresdener Bahnhof, die insgesamt erfolgreich verlief, aber durch dumpfe Fußballfans etwas gestört wurde. Die privaten Sicherheitskräfte waren etwas angespannt und offensicht-

lich von der Einschätzung der Lage überfordert, während sich die ebenfalls anwesende Polizei völlig im Hintergrund hielt. Außer einem kleineren Handgemenge mit den privaten Sicherheitskräften gab es aber keine Probleme.

In der nächsten Unterkunft auf einem weitläufigen Sportgelände bei Kamenz nahmen wir an Akrobatik-Vorführungen teil. Unter anderem wurde ein mehrstöckiger Menschenturm gebaut, ich habe unten gestanden und einiges auszuhalten gehabt. Den Abschluss des Tages bildete mal wieder ein Lagerfeuer mit musikalischen Einlagen und philosophischem Gedankenaustausch.

Bemerkenswert war auch Bautzen, das folgende Etappenziel. Neben einer inhaltlichen Diskussion über die Waggonindustrie mit kompetenten Vertretern vor allem von Gewerkschaftsseite konnte ich die herrliche Altstadt gleich zweimal genießen: Beim „Freigang“ am Nachmittag nach der Besichtigung des Sorben-Museums, einer völkischen Minderheit, und durch eine kurze Rundfahrt am Abend durch die beeindruckend bestrahlte Altstadt.

Weniger erfolgreich gestaltete sich der Tourauftritt in Löbau. Dort hatte man der Tour eine Kundgebung auf dem zentralen Marktplatz verweigert und diese auf einen unattraktiven Schauplatz am Rande verlegt. Es wäre nicht die Tour de Natur, wenn sie sich diese Ignoranz gefallen ließe: Rein zufällig fanden sich eine Menge „Spaziergänger“ an besagtem Marktplatz ein, um wenigstens einige kleinere Gesangs- und Musikstücke zum Besten zu geben – begleitet von kritischen Polizeibeamten, die aber nicht eingriffen. Mit einer singenden Menschenkette zogen wir zurück zur eigentlichen Tour.

Die letzte Etappe führte schließlich nach Görlitz zu einer etwas außerhalb gelegenen Unterkunft. Auf der Etappe verabschiedeten sich kurz vor Görlitz die Sperrklinken im Inneren meines Zahnkranzes, so dass ich immer wieder ins Leere trat. Das Rad und mit ihm meine angehängte Tochter samt Rad wurde in ein Begleitfahrzeug verladen. Mir verpasste der Fahrer des Begleitfahrzeuges sein Ersatz-

rad, ein Pedersen-Rad, mit dem ich den Abschnitt bis Görlitz bewältigen konnte. Hier fand ich während der Aktion in der Innenstadt und bei einem kräftigen Regenschauer einen Fahrradhändler, der mühevoll meinen Schraubkranz von der Nabe entfernte und Ersatz da hatte. Das Rad war wieder fahrtüchtig, meine Aufholfahrt zu der inzwischen voran gefahrenen Truppe wurde außerhalb von Görlitz bald von Erfolg gekrönt. An diesem Abend gab es noch zwei weitere Besonderheiten: Ein Festmahl vom Mampfmobil-Team und die Fund-sachenversteigerung, bei der gna-

denlos alle nicht abgeholten Fund-sachen versteigert wurden.

Die Bilanz der Tour habe ich ja schon dem Artikel vorangestellt: nächstes Jahr wieder! Tja, und was bleibt sonst noch? Die Erinnerung an schöne Radtouren, stimmungsvolle Abende, sinnvolle verkehrspolitische Aktivitäten, nette Leute, eine herrliche Gegend, ein Motivationsschub für das eigene Engagement im ADFC und die Erkenntnis, dass manches im Leben auch anders geht, als es sich im Alltag so eingeschlichen hat.

Infos: www.tourdenatur.net

Stefan Pohl



**PETER'S
RADTREFF**
Individueller Radbau
Meisterbetrieb

Inh. Peter Ringeisen
Silcherstr. 27 • 60529 Frankfurt/M (Schwanheim)
Telefon 069 - 35 09 09 • Telefax 35 00 10

koga miyata
THE QUALITY PEOPLE IN CYCLING

GIANT BICYCLES **ORTLIEB**
OUTDOOR EQUIPMENT

PIAGGIO SERVICE
DEKRA Stützpunkt

Roller- u. Fahrradfinanzierung • Radkoffer-Verleih

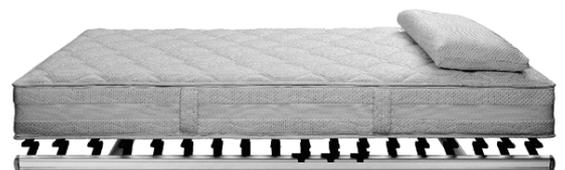
Öffnungszeiten:
Okt. bis Feb. Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 + 15.00 - 18.00 • Sa. 10.00 - 13.00 Uhr
März bis Sep. Mo. - Fr. 9.30 - 13.00 + 15.00 - 19.00 • Sa. 9.30 - 13.00 Uhr
- Mittwoch Nachmittag geschlossen -

www.peters-radtreff.de

Reparaturen
aller Art.
Fach- und
sachgerecht
aus
Meisterhand.
Schnell
und
zuverlässig.
Testen Sie
uns !



**Ein neues Schlafsystem
heilt keinen Bandscheibenvorfall.**



**... Gönnen Sie sich *jetzt*
Ihren gesunden Schlafplatz**

für > 30.000 komfortable Stunden

Freya Linder
dormICIEL



Bettenstudio
www.dormiciel.de

Raimundstr. 27, Frankfurt-Ginnheim, T. 53 32 53

Fahrrad-Codierung kostenlos für Kundinnen und Kunden
Donnerstags 16-18 Uhr nach Anmeldung: 0176-29 37 87 14

Stadtverwaltung (Amt 61), 60275 Frankfurt am Main

Auskunft erteilt Fr. Kowalewsky	Zimmer 1128
Telefon Durchwahl (069) 212 - 34075	Telefax (069) 212 - 47644
Ihre Nachricht / Ihre Zeichen Ihre E-Mail vom 15.08.2006	
Unsere Zeichen 61. S 2 Kow	
E-Mail angelika.kowalewsky@stadt-frankfurt.de	
Datum 16. Okt. 2006	

Herrn
[Name redacted]
[Adresse redacted]
[Postleitzahl redacted]

Abschaffung der Fahrradabstellplätze auf der Zeil – Ihre E-Mail vom 15. August 2006

Sehr geehrter Herr [Name redacted],

Optische Dominanz

Zu Ihrer Information finden Sie in der Anlage eine Kopie eines Schreibens von Stadtrat Schwarz an mich, in denen die Abschaffung der Fahrradabstellplätze auf der Zeil begründet wird. Als wesentlicher Grund für die Abschaffung wurde „die optische Dominanz abgestellter Fahrräder“ die nicht „in eine internationale Einkaufspromenade von hohem Niveau passt“ genannt. Zudem möchte ich Sie darauf hinweisen, daß der Abbau der Fahrradabstellplätze auf der Zeil bereits begonnen hat. So wurden ziemlich zeitgleich mit dem Wempe-Pavillon-Bau die Fahrradabstellplätze an der Hauptwache vor dem Alemanniahau ersatzlos entfernt.

Ich würde mir wünschen, wenn der ADFC die Pläne der schwarzgrünen Stadtregierung in Zukunft etwas kritischer beobachtet, als Sie es bereits jetzt tun.

(Name des Verfassers ist der Redaktion bekannt)

Sehr geehrter Herr XYZ, mit Interesse haben wir Ihre E-Mail gelesen. Wegen der Vielzahl an mündlichen und schriftlichen Anregungen, Bedenken und Fragen zur Umgestaltung der Zeil hat sich unsere Beantwortung leider etwas verzögert.

Wir freuen uns grundsätzlich über jeden, der mit dem Fahrrad in unsere Stadt kommt und so mithilft, die Umweltverschmutzung in Grenzen zu halten. Fahrradfahrer haben allerdings auch eine soziale Verantwortung wahrzunehmen und können als Verkehrsteilnehmer nicht mehr Rechte als andere beanspruchen. Der Einsatz für den Umweltschutz darf nicht zu Lasten der Fußgänger gehen. In Spitzenzeiten besuchen immerhin 13.800 Personen pro Stunde die Zeil (Zählung 2004); von diesen kommen etwa 14% gelegentlich oder häufiger mit dem Fahrrad (Ergebnis unserer Passantenbefra-

gung) – also der entspannt das Einkaufen, Bumerheblich kleinere Anteil. Je mehr der Zeil genießen, und nur so bleibt die Nutzung des Fahrrades bei einem Zeil-Besuch attraktiv. Bei unserer Passantenbefragung haben wir festgestellt, dass Fahrradfahrer das Abstellen ihres Rades in Sichtweite bevorzugen, um das Diebstahlrisiko zu reduzieren. Ein höherer Sicherheitsgrad würde dies unnötig machen. Wir sind bemüht, entsprechende Lösungen anbieten zu können. Wie hoch der Bedarf an Fahrradstellplätzen im Umfeld der Zeil ist, ist uns durchaus bewusst. Wir bemühen uns, ein bedarfsnahes und attraktives Angebot zu entwickeln. Um die Zeil (wieder) zu einem ansprechenden öffentlichen Raum und einem qualitativ hochwertigen Flanier- und Einkaufsbe- reich zu machen, benötigen wir auch Ihre Mithilfe als aktiver Fahrradfahrer. Regulative Eingriffe sind unumgänglich, um ein störungsfreies Miteinander der zahl- reichen Zeil-Nutzer zu ermöglichen. Denn auch über die Fahrrad- nutzung auf der Zeil gibt es immer wieder Beschwerden. Wir bitten dafür um Ihr Ver- ständnis. (Schwarz) Stadtrat

Leser BRIEF



feine Stadträder *** hochwertiges Zubehör *** kompetente Beratung *** schneller und zuverlässiger Service



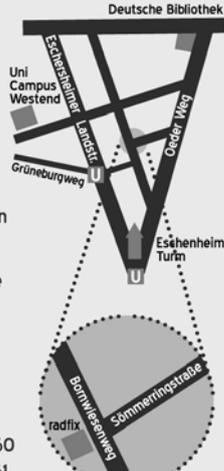
OFF



ON

**Mehr Rad für die Stadt...
wir sorgen dafür!**

NEU
im Nordend



radfix Frankfurt
Bornwiesenweg 67
60322 Frankfurt am Main
info@radfix-frankfurt.de
www.radfix-frankfurt.de

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 9 - 19 Uhr
Sa. 10 - 18 Uhr
Tel. +49 (69) 26 49 34 60
Fax +49 (69) 26 49 34 61

Manchmal hilft schreiben

Nachstehender E-Mailverkehr fand schon vor einem Jahr statt. Da das Thema aber – die Anzeige von Mängeln auf Radwegen – zeitlos ist, drucken wir den Schriftverkehr zwischen einer Radfahrerin und dem Straßenbauamt (leicht gekürzt) ab. Es kann, wie sich zeigt, durchaus hilfreich sein, an strassenbauamt@stadt-frankfurt.de zu schreiben.

11. November 2005:

Sehr geehrte Damen und Herren, auf meinem Arbeitsweg befahre ich regelmäßig die Schlossstraße mit dem Fahrrad. Vor einigen Wochen gab es stadteinwärts (Haus-Nr. 84 bis Einmündung Robert Mayer-Straße – dort ist auch ein Polizeirevier) eine recht gut abgesicherte Baustelle. Der Fahrradstreifen wurde größtenteils aufgerissen, der Verkehr auf der Fahrbahn vorbeigeführt.

Inzwischen sind die Absperrungen längst entfernt, die Straße ist im Bereich des Fahrradstreifens nur notdürftig und unvollständig wieder asphaltiert. Hier ist das Problem!

Parallel zu der weißen Fahrradstreifen-Markierung gibt es jetzt eine Abbruchkante im Asphalt, die höchst unfallträchtig ist; darüber hinaus sind diese Straßenschäden (zusätzlich gibt es noch größere quer verlaufende Löcher, die weiter über die weiße Markierung in die Fahrbahn hineinreichen) in der Dunkelheit schlecht zu sehen und die Autofahrer sind nicht darauf gefasst, dass Fahrradfahrer hier plötzliche Schlenker auf die Fahrbahn machen müssen.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie sich dieser Angelegenheit annehmen könnten.

Mit freundlichen Grüßen, B.

16. November 2005:

Sehr geehrte Frau B., vielen Dank für den Hinweis betref-

fend des o. a. Radweges. Wir haben uns die Örtlichkeit angeschaut und teilen Ihnen mit, dass es sich bei den Bauarbeiten um das Verlegen einer Trinkwasserleitung handelt. Diese Arbeiten werden in eigener Verantwortung von der Mainova AG durchgeführt.

Wir haben uns mit der Mainova AG in Verbindung gesetzt und sie aufgefordert, die fehlende Deckschicht umgehend herzustellen.

Mit freundlichen Grüßen
Straßenbauamt

12. Dezember 2005:

Sehr geehrter Herr S., danke für die schnelle Antwort. Getan hat sich auf der Schlossstraße leider immer noch nichts! Besonders bei Dunkelheit ist dieser Abschnitt gefährlich, da die Straßenschäden erst im letzten Moment zu erkennen sind. Wer kontrolliert die Mainova?

Mit freundlichen Grüßen, B.

19. Dezember 2005:

Sehr geehrte Frau B., nach Aussage der von der Mainova beauftragten Firma sollen die Arbeiten im Laufe dieser Woche fertig gestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen
Straßenbauamt

Anm. der Redaktion: Kurz vor Weihnachten waren die Arbeiten erledigt, eine frische Asphaltdecke zierte die Schlossstraße.

■ Klein ANZEIGEN

Fahrradhalter „Paulchen Typ 3 für Mitsubishi-Kleinbus L 300“ gebraucht zu verkaufen.

Bestehend aus: 1 Paulchen Typ 3 für L 300, 4 Teleskopschienen V2a, 1 Auflagenverlängerung, 2 Profi-Fahrradhalter, 1 Belastungsverstärker, 1 Diebstahlsicherung
Preis: VB 150,00 Euro

Klaus Althen,
Telefon: 069-59 28 45 ab 16 Uhr

An Liebhaber alter F&S-Naben abzugeben: zwei **3-Gang-Naben** Mod. 55, inklusive Zügen, je 1 blauer und 1 roter Schalter, Ersatzteile (Konen, Kugelringe, Bremsmantel). Die Naben sind geschmiert und einsatzbereit.

2-Gang-Automatik, gereinigt, aber ungeschmiert.

Othmar Doberauer,
Telefon 0 61 72-30 14 68

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt/Main e.V.

■ Per Pedale

Adalbertstraße 5
(siehe Anzeige Seite 4)
www.perpedale.de

■ Radschlag

Hallgartenstraße 56
(siehe Anzeige Seite 4)
www.radschlag.de

■ Sondergeld

Rödelheimer Straße 32
(Am Schönhof)
www.vespa-frankfurt.de

■ Storck oHG

Alexanderstraße 1

■ Fahrradhaus Wagner

Wooogstraße 21
(siehe Anzeige Seite 11)
www.fahrradwagner.de

ADFC Landesverband Hessen e.V.

Vorsitzender: Volkmar Gerstein

Postanschrift und
Geschäftsstelle:
ADFC Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 / 49 90 090
Fax 069 / 49 90 217
buero@adfc-hessen.de
www.hessen.adfc.de

ADFC Bundesverband e.V.

Postanschrift:
Postfach 10 77 47
28077 Bremen
Geschäftsstelle:
Grünenstr. 120, 28199 Bremen
☎ 0421 / 34 62 90
Fax 0421 / 34 62 950
kontakt@adfc.de
www.adfc.de

Impressum

FRANKFURT **aktuell** erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main, ☎ 069 / 94 41 01 96, Fax 069 / 94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Christoph Maier (cm), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: Michael Samstag

Auflage: 2.900

Druck: Reha-Werkstatt, Frankfurt-Rödelheim

Redaktionsschluss für die Januar/Februar-Ausgabe: 19.12.2006
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Radsport



**Rennräder · Rahmen
Radsportbekleidung
Werkstattservice
Ersatzteile
Damen- und Herrenräder
Kinderräder**

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
60529 Frankfurt (Goldstein)
Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Das Trikot

Das Rose-Trikot, von dem wir im letzten FRANKFURT **aktuell** auf Seite 18 berichteten, hat einen neuen Besitzer gefunden. Dieter Johannterwage aus Ginnheim hat es im Infoladen abgeholt und eine Spende von 25 Euro in die Vereinskasse gezahlt. Wir bedanken uns für die Spende und hoffen darauf, das Trikot demnächst wieder im Verkehr leuchten zu sehen. (ps)

Touren, Aktionen, Codierungen ...

- 26.11. **MTB-Tour im Taunus**
**** 50 km, 10.30 Uhr in Praunheim
- 10.12. **Schloss Emmerichshofen**
*** 60 km, 10.30 Uhr Gerbermühle
- 17.12. **MTB-Tour im Taunus**
**** 50 km, 10.30 Uhr Praunheim
- 01.01. **Wetterau****** (nur wenn Wege schnee- und eisfrei sind) 65 km, 10.30 Uhr Eissporthalle
- 07.01. **Wanderung von Bad Soden nach Hofheim**
über Rote Mühle und Rettershof zum Gimbacher Hof 17 km, 10 Uhr am Bahnhofsvorplatz in Bad Soden
- 21.01. **Hanau und Kinzigtal*****
50 km, 10 Uhr Eissporthalle

Codierungen sind bis auf Weiteres jeden Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr in der Raimundstr. 27 (Nähe Hügelsstraße) geplant. Notwendig ist eine vorherige Anmeldung unter 0176-29378714. Unter dieser Telefonnummer können auch individuelle Codiertermine vereinbart werden. Codierungen werden auch in den Fahrradläden Per Pedale, Peters Radtreff und Radschlag durchgeführt. Alfred Linder

Mehr Touren und Codiertermine unter www.hessen.adfc.de

Mobilität hat ihren Preis

Das „Klima-Bündnis“, ein Zusammenschluss aus europaweit über 1 200 Kommunen und Nichtregierungsorganisationen, hat den 22. September zum Europäischen autofreien Tag ausgerufen. Wie das Statistische Bundesamt hierzu mitteilt, haben sich die Preise in den verschiedenen Verkehrsbereichen seit dem ersten Europäischen autofreien Tage im Jahr 2000 sehr unterschiedlich entwickelt:

Während sich die durchschnittlichen Verbraucherpreise in

Deutschland zwischen August 2000 und August 2006 um 10,5% erhöhten, stiegen die Preise für den Kauf und die Unterhaltung von Kraftfahrzeugen um 17,1%. Dieses deutliche Plus ist vor allem durch die Verteuerung der Kraftstoffpreise um 35,0% in diesem Zeitraum bedingt.

Mit einer Steigerung um 22,5% legten die Preise im Verkehrsbereich öffentlicher Personennahverkehr noch stärker zu. Etwas geringer stiegen die Preise für Bahntickets, die in diesen sechs Jahren

um 17,2% teurer wurden.

Erfreulich für alle, die seitdem auf das Fahrrad umgestiegen sind: Die Preise für Fahrräder sind nur um 0,8% geklettert.

Pressemittlg. vom 21. 9. 2006/
Statistisches Bundesamt

ADFC-KLAUNIX

Jeden Donnerstag, 16-18 h
Raimundstr. 27, F-Ginnheim
Bettenstudio **dormiCIEL**
Bitte anmelden bei:
Alfred Linder 0176-29378714

Fahrrad-Codierung

Alkohol am Fahrradlenker

Für den Heimweg aus der Kneipe oder vom Betriebsfest ist das Fahrrad nicht immer die richtige Wahl. Wenn der Fahrer nicht mehr in der Lage ist, sein Fahrzeug eine längere Strecke sicher zu steuern, kann er wegen Trunkenheit im Verkehr auch ohne alkoholbedingte Ausfallerscheinungen bestraft werden (§ 316 Strafgesetzbuch). Während diese „absolute“ Fahrnsicherheit für Kraftfahrer bei einer Blutalkoholkonzentration von 1,1 Promille beginnt, hat der Bundesgerichtshof den Grenzwert für Radfahrer vor 20 Jahren bei 1,7 Promille angesetzt (BGH 4 StR 543/85). Wegen verbesserter Messverfahren nehmen die Oberlandesgerichte inzwischen aber überwiegend 1,6 Promille als Grenze der absoluten Fahrntauglichkeit an (OLG Karlsruhe 2 Ss 89/97; Zwei-

brücken 1 Ss 60/92; Celle 1 Ss 55/92; Hamm 3 Ss 1030/91-3 Ws 484/91). Auch die Grenzen von 0,5 und 0,8 Promille in Bußgeldverfahren gelten nur für Fahrer von Kraftfahrzeugen. ADFC-Rechtsreferent Roland Huhn sagt: „Das bedeutet aber nicht, dass alkoholisierte Radfahrer bis zu 1,6 Promille stets straffrei bleiben.“ Kommen zu einer geringeren Alkoholisierung ab 0,3 Promille Fahrfehler wie Schlangenlinien hinzu, dann liegt „relative“ Fahrntauglichkeit vor. Wenn ein Radfahrer einen Unfall unter Umständen verursacht, die er nüchtern hätte meistern können, spricht bereits der erste Anschein für seine relative Fahrntüchtigkeit (OLG Köln 3 U 117/01).

Im Zweifel sollte das Rad lieber stehen bleiben. „Wegen einer Trunkenheitsfahrt mit dem Fahrrad

kann das Gericht eine vorhandene Fahrerlaubnis nicht entziehen“, sagt Huhn. Denn diese Straftat wurde nicht „bei oder im Zusammenhang mit dem Führen eines Kraftfahrzeugs“ begangen (LG Mainz 1 Qs 241/85). Auch die Polizei darf den Führerschein eines Radfahrers nicht vorläufig sicherstellen. Aber wenn die Fahrerlaubnisbehörde davon erfährt, prüft sie die Kraftfahreignung des Führerscheininhabers. Ab einer Blutalkoholkonzentration von 1,6 Promille verlangt die Führerscheinstelle ein medizinisch-psychologisches Gutachten. Denn § 13 Nr. 2 c) der Fahrerlaubnisverordnung gilt auch bei einer Trunkenheitsfahrt mit dem Fahrrad (Oberverwaltungsgericht – OVG Münster 19 B 1757/00).

(Pressemitteilung
ADFC- Bundesverband)



Zweirad Ganzert



KTM
Bikes vom Besten

HERCULES

PEGASUS

BULLS

SIMPLON
INDIVIDUAL BIKES - HANDMADE WITH PRIDE

Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234
60326 Frankfurt (Galluswarte) Tel. 069 734386 Fax 069 731793